Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

360 (8.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 8. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 360

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—. Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang M 1.50, über 4 Seiten Umf. M 2.—, über 8 Seiten Umfang M 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359

Die Londoner Ministerkonferenz.

Ernste Lage für Deutschland.

Pessimistische Auffassung der Delegierten. — Anschlag Poincarés auf das deutsche Privateigentum.

A. **London**, 8. Aug. **(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das erste Zusammentreffen auf der Konferenz hinterläßt den Eindruck, daß die Lage außerordentlich ernst ist. Besonders fällt auf, daß sich die belgischen und italienischen Delegierten sehr pessimistisch äußern. Belgien lehnt ein Moratorium ab. Italien betont die Wahrung seiner eigenen Interessen. Jede Vermittlung erscheint diesmal außerordentlich erschwert. Poincarés Forderungen nach einer Finanzkontrolle sollen alle Erwartungen überschreiten und schwere Eingriffe in das Verfügungsrecht über das Privateigentum enthalten. Frankreich wird in dieser Frage allein oder gemeinsam mit den Alliierten eine Note an Deutschland senden. Obgleich der weitere Verlauf der Verhandlungen natürlich abgewartet werden muß, erscheint die Lage gegenwärtig für Deutschland sehr ungünstig.**

A. **London**, 8. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die beginnende Londoner Konferenz ist ausgerechnet die 13. Konferenz seit dem Friedensschluß. Unter dem englischen Gesichtspunkte scheint die Lage sehr ernst, jedoch nicht hoffnungslos. Merkwürdigerweise sind es die Sanktionen Poincarés, die zu einer etwas freundlicheren Auffassung geführt haben, weil den Sanktionen hier nur geringer praktischer Wert beigemessen wird. Man kann hier die Meinung hören, daß die Sanktionen Frankreichs als Gegenstück der Balfour-Note dienen und daß beide Maßnahmen nur als ein Manöver zu betrachten seien. Immerhin ist von englischer Seite offiziell festgestellt worden, daß die britische Regierung die französischen Sanktionen nicht billigt.

Auf der Tagesordnung der Besprechungen stehen:

Moratorium, Kontrollmaßnahmen und Privatkriegsschulden

doch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß auch die Frage der interalliierten Kriegsschulden aufgerollt wird und daß England in diesem Punkte einen überraschenden Vorstoß unternehmen werde, der in starkem Gegensatz hinsichtlich des Moratoriums und der Kontrollmaßnahmen steht. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß Lloyd George die Dauer des Moratoriums bis Ende dieses Jahres vorschlagen wird, da man eine kürzere Frist auf englischer Seite als vollkommen nutzlos hält. Was die Kontrollmaßnahmen betrifft, so erklärt der „Daily Telegraph", daß England sich dem französischen Plane widersetzen werde, wonach die Alliierten ein Viertel des deutschen Großindustriekonzerns übernehmen sollen. Das gleiche Blatt spricht von einem neuen Plane zur Durchführung der Kontrolle. Danach sollen aus alliierten und neutralen Vertretern ein internationales Bankkonsortium gebildet werden, dem das Reich die öffentlichen Einnahmen aus Bergwerken und Verwaltung zu überweisen hätte. Das Konsortium ermächtigt dafür die deutsche Regierung zur Herausgabe von Schatzscheinen, deren Höchstgrenze jährlich festgesetzt wird. Auf diese Weise scheint es angeblich möglich zu sein, die Kontrollmaßnahmen durchzuführen, ohne damit die Verletzung der deutschen Hoheitsrechte zu verbinden.

Wir wissen nicht, welche Bedeutung den Informationen des „Daily Telegraph" beizumessen ist. Es erscheint aber jedenfalls recht deutlich, was unter der Einwirkung Englands von Frankreich erwartet werden darf. Im günstigsten Falle werden die englischen Unterhändler nicht mehr durchsetzen können, als daß Poincaré einige im Wesentlichen formelle Zugeständnisse macht, die an den großen Richtlinien der französischen Politik nichts ändern werden. Die Vermittlungsrolle soll diesmal nicht so sehr vom italienischen als vom belgischen Vertreter übernommen werden.

Das Urteil der Pariser Presse.

S. **Paris**, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Stimmung der Pariser Presse hinsichtlich der Londoner Konferenz und ihrer Resultate ist noch pessimistischer geworden, seitdem der Vorschlag der englischen Vertreter bei der Reparationskommission bestätigt wird, daß Lloyd George in London eine bedingungslose Stundung bis zum Ende dieses Jahres und die Annahme des deutschen Antrags über die monatlichen Kompensationszahlungen von monatlich 500 000 Pfd. Sterling und deren Abführung an die Reparationskasse verlange. Die grundsätzliche Stellung der Konferenzparteien ist damit in den Augen der französischen Presse noch offener zutage getreten, als dies durch Lloyd Georges Rede bereits der Fall war. Poincaré will anfangen, in erster Linie die Bürgschaften zu diskutieren, die er für eventuelle Zugeständnisse fordert, nicht aber die Zugeständnisse (Herabsetzung der deutschen Schuld) selber. Die französischen Blätter sind einig in der Erklärung, daß, wenn man Frankreich in den Hauptpunkten seiner Forderungen eine Genugtuung verweigert, es seine ganze Handlungsfreiheit zurückfordern müsse.

Der Standpunkt Lloyd Georges in der Kompensationsfrage habe nicht dazu beigetragen, Belgien und Frankreich sich näher zu bringen. Der „Temps" sagt z. B., je mehr die Reparationszahlungen bedroht seien, umso fester müsse Frankreich an den Ausgleichszahlungen festhalten. Der englische Vorschlag, diese Zahlungen künftighin in die Reparationskasse fließen zu lassen, sei durchsichtig genug, aber, sagt das Blatt, „wir wollen nichts mehr darüber sagen, um die englischen Freunde nicht in Verlegenheit zu bringen". Unter diesen Verhältnissen sinken die Aussichten auf Erfolg eines Vermittlungsvorschlages, den der belgische Ministerpräsident Theunis in London zu machen beabsichtigt. Wenn Lloyd George, von dem man Ueberraschungen gewohnt ist, nicht durch neue zwingende Argumente die gegenwärtige Stimmung der Konferenzteilnehmer hebt, so ist tatsächlich von der Konferenz nur wenig Positives, bestenfalls nur ein kurzes Moratorium zu erwarten.

*

WTB. **London**, 7. Aug. Die heutige Konferenz dauerte sechs Stunden. Poincaré legte einen endgültigen Plan vor, von dem er wünscht, daß er geheim gehalten werde. Dieser Plan wird einem Ausschuß der Finanzminister unterbreitet, der morgen vormittag zusammentreten und dann der allgemeinen Konferenz Bericht erstatten wird.

Der erste Verhandlungstag.

Der englische Ministerpräsident als Fürsprecher Deutschlands. — Ein Vorstoß Poincarés. — Lloyd George warnt vor den Gefahren der Sanktionen.

Dr. A. **London**, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Verlauf der gestern in London eröffneten Konferenz kann wie folgt zusammengefaßt werden:

Die einzelnen Delegationen haben nacheinander Reden über die Finanzschwierigkeiten ihrer Länder gehalten. Lloyd George hat besonders Wert auf die Feststellung gelegt, daß sich

Deutschland in einer außerordentlich schwierigen Lage

befindet. Der französische Ministerpräsident hat erklärt, daß sein Reparationsplan infolge der Balfour-Note nun nicht auf der Konferenz vorgelegt werden kann, ferner, daß Frankreich nur für ein kurzes Moratorium zu haben sei unter der ausdrücklichen Bedingung, daß produktive Garantien festgesetzt werden (Ausbeutung der deutschen Staatsminen, des staatlichen Waldbesitzes, Teilnahme der Alliierten an den deutschen industriellen Unternehmungen). Auf Vorschlag Lloyd Georges und unter Zustimmung der übrigen Delegationen wurde beschlossen, die von Poincaré verlangten Garantien einem Sachverständigenausschuß zu unterbreiten, an dem auch die Finanzminister der einzelnen Länder teilnehmen. Die Sachverständigen werden heute vormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Falls sie sich bis mittags einigen können, wird heute Nachmittag eine Vollsitzung abgehalten, andernfalls erst morgen, Mittwoch.

Bereits in der Diskussion des gestrigen Vormittags kam es zu verschiedenen heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem englischen und französischen Ministerpräsidenten. Den Anlaß hierzu bot vor allem die Erklärung Poincarés, daß Frankreich, wenn es nötig sei, seine Handlungsfreiheit Deutschland gegenüber für sich in Anspruch nehmen werde. Diese Drohung machte einen sehr peinlichen Eindruck auf die Versammlung und hatte eine sofortige Erwiderung Lloyd Georges zur Folge, der, gegen die französische Abordnung gerichtet, erklärte, eine solche Aktion wäre sehr gefährlich, sei ebenso unnütz wie kostspielig und würde sicherlich keinen Centime einbringen. Man sei in London zusammen gekommen, um andere Mittel als solche zu studieren. Der wenig gute Eindruck der Vormittagssitzung, die durch die Rede Poincarés ausgefüllt war, ist nachmittags insofern berichtigt worden, als Poincaré wahrscheinlich sich bewußt wurde, etwas zu weit gegangen zu sein und sich etwas versöhnlicher zeigte und auch die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens der Alliierten betonte.

Aus den einzelnen Reden der verschiedenen Staatsmänner sei hervorgehoben, daß Lloyd George seine Begründungsrede darauf einstellte, zu erklären, man sei vor allem hier versammelt, um über die Gewährung eines Moratoriums für Deutschland zu verhandeln. Der französische Ministerpräsident gab eine lange Schilderung der von Deutschland seit dem Friedensvertrage verlangten Reduzierung seiner Kriegsschulden. Er erklärte, daß im April 1921, als man die Gesamtsumme von 132 Millionen Goldmark festsetzte, hätte glauben können, am Ende der Konzessionen angekommen zu sein, aber „das Wenige", das man von Deutschland verlangt habe, sei nicht bezahlt worden. Poincaré sprach sodann von den großen Opfern, die Frankreich für seine zerstörten Gebiete bis jetzt gebracht habe. Er sagte: „Lloyd George hat kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß man gegenüber Deutschland nicht bis zum Aeußersten schreiten sollte. Ich muß meinesteils erklären, das man auch Frankreich nicht in die Verzweiflung bringen soll." Allerdings, fügte Poincaré hinzu, ist die Lage Deutschlands noch schlechter als die Frankreichs, aber es sei sein eigener Fehler. Die französische Finanzlage sei so, daß man keine neuen Opfer bringen könne.

Der englische Premierminister sprach sodann über die Schwierigkeiten Englands und erklärte, daß der englische Handel ebenfalls als zerstörtes Gebiet zu betrachten wäre. Die englischen Kriegsausgaben betrugen 49 Milliarden Dollar, die französischen 37 Milliarden Dollar, die italienischen 14½ Milliarden Dollar. Die von Poincaré angekündigten Garantiemaßnahmen würden, so erklärte Lloyd George, eine sehr große Gefahr im Sinne der inneren deutschen Politik darstellen. Es sei sehr zweifelhaft, ob sie irgendwelche Resultate brächten. Wollte man irgendwelche Sanktionen ergreifen, so müßte man sich doch fragen, ob sie nicht Unruhe im Innern des Landes hervorrufen würden und welche Resultate von ihnen zu erwarten seien. Der italienische Außenminister unterstützte Lloyd George in allen Punkten. Der belgische Ministerpräsident erklärte seinerseits sein Einverständnis zur Sachverständigungskommission. Der japanische Abgeordnete erklärte im Grunde, daß man nur darauf bedacht sein sollte, Geld zu erlangen und Maßnahmen zu ergreifen, die irgend etwas einbringen.

Eine deutsche Note an Lloyd George?

Entsendung eines Sonderbevollmächtigten. — Staatssekretär Bergmann in London.

TU. **London**, 8. August. (Drahtbericht). „Daily Mail" teilt mit, daß die deutsche Regierung einen Sonderbevollmächtigten nach London gesandt habe, der eine Note der deutschen Regierung überreichen solle, worin Lloyd George gebeten werde, dafür einzutreten, daß keine Maßnahmen gebilligt werden, die Deutschland zur Verzweiflung treiben müßten. Man brauche nicht an Deutschlands gutem Willen zweifeln. Deutschland sei bereit, die Reparationen zu bezahlen, aber man müsse Geduld haben. Deutschland brauche eine Atempause. Die Regierung sei durch die Politik der Zwangsmaßnahmen in ihrem Bemühen, die Demokratie in Deutschland zu befestigen, immer wieder gestört worden. Die durch die Reparationspolitik hervorgerufenen Schwierigkeiten hätten bereits eine große Anzahl von Deutschen aus dem Lager der Demokraten heraus in das reaktionäre Lager getrieben. Die deutsche Regierung weise ferner darauf hin, welche Dienste Deutschland Europa und der Menschheit geleistet habe, indem es ein Bollwerk gegen den Bolschewismus gebildet habe. Deutschland bitte dringend, eine Lösung des Reparationsproblems zu suchen, die aber Deutschland nicht dem Chaos ausliefere.

Wie der Berliner „Tag" dazu erfährt, weilt Staatssekretär Bergmann in London, um tatsächlich mit den maßgebenden Kreisen Fühlung zu nehmen.

Psychologische Erfahrungen im internat. Einigungsverfahren

Von Dr. Ph. Metz,
Syndikus der Niederländischen Handelskammer für Deutschland, Frankfurt a. M.

Eine viele Monate lange Tätigkeit im Handelvermittlungsverfahren zwischen Deutschland und den Niederlanden bringt es mit sich, daß man allmählich bestimmte Typen und regelmäßige Erscheinungen feststellt, die ständig wiederkehren. Das Handelseinigungsverfahren hat zur Folge, daß man immer wieder Kaufleute in ähnlicher Lage vor sich hat und dabei ist es ganz selbstverständlich, daß man gewisse Eigenschaften herausfindet, die stets vorhanden sind.

Wenn zwei Kaufleute in Zwistigkeiten geraten, so ist es fast unvermeidlich, daß sie auf die Dauer dazu übergehen, immer unhöflicher zu werden, das steigert sich unter Umständen so weit, daß sie aufeinander schimpfen. Es ist das nur zu begreiflich, denn ein Kaufmann in Deutschland kann sich fast gar nicht vorstellen, wie die Verhältnisse heute im Ausland sind, und ein Ausländer kann sich noch weniger vorstellen, wie schwer die Lage eines deutschen Kaufmanns heutzutage unter Umständen sein kann. Da helfen gar keine Zeitungsnachrichten und sonstige Mitteilungen. Es ist eben unmöglich, sich in die Lage des anderen hineinzufinden, und so kommt es auch vor, daß sich regelmäßig wieder solche Kaufleute melden, die glauben, daß sie allein auf der ganzen Welt die Geschädigten seien, und alle andren, und vor allen Dingen alle Kaufleute des betreffenden Auslandes, seien Gauner. Auch dies ist, unter dem obengeschilderten Gesichtspunkte wohl begreiflich und verständlich.

Greift man nun zum Rechtsanwalt, so wird die Stimmung meist noch gereizter. Ein Rechtsanwalt hat natürlich die Pflicht, die Interessen seines Klienten auf das Nachhaltigste wahrzunehmen, und zwar tut er es am besten an Hand der vorhandenen Gesetze. Auf die Gegenpartei im Ausland wirkt das aber meistens aufregend und da, wie oben gesagt, die andere Partei sich aber meistens als im Recht befindlich betrachtet, so wird sie durch das Auftreten des Rechtsanwaltes vielfach noch mehr in Erregung geraten. Die Hilfe des Rechtsanwaltes ist daher für seinen Klienten zunächst ganz vorteilhaft, unter Umständen für die weiteren Handelsbeziehungen aber nicht günstig. Man darf dies gewiß nicht verallgemeinern. Es gibt natürlich Rechtsanwälte genug, die zunächst einmal versöhnliche Seiten anschlagen und auf diese Weise sich gleich auch das Vertrauen der Gegenpartei erwerben. Wenn dies aber nicht geschieht, dann kann oft durch die zu strenge juristische Einstellung zwar für den Klienten zunächst ein großer Vorteil entstehen, für dessen weitere Handelsbeziehungen jedoch oft Mißtrauen und unerwünschte Verstimmung. Oft ist es weit zweckmäßiger, lieber auf einen nach vielen Monaten günstig entschiedenen Prozeß zu verzichten, und dafür eine schnelle Einigung herbeizuführen, auf Grund der man sofort wieder in freundschaftliche Handelsbeziehungen treten kann.

Es ist merkwürdig, wie schnell die streitenden Parteien, wenn sie mit einem dritten Neutralen und absolut Unparteiischen sprechen, einsehen, daß sie auch nicht ganz im Recht sind. Es zeigt sich nämlich die merkwürdige Tatsache, daß fast bei allen Streitfällen auch die anklagende Partei meist nicht ganz ohne Schuld ist. Schuld ist vielleicht nicht das richtige Wort, denn es handelt sich vielfach um ein kleines Versehen, ein Versäumnis oder auch nur darum, daß eine gewisse Klausel in irgend einem Vertrage übersehen wurde. Hält man das den Parteien vor, und zeigt man ihnen die Vorteile einer friedlichen Einigung, dann ist es ganz erstaunlich, wie schnell im allgemeinen der Kaufmann die Konsequenz hieraus zieht und bereit ist, eine gütliche Einigung zu finden. Hat man erst beide Parteien zusammen an einen Tisch bekommen, so kann man auch schon fast sicher sein, daß eine Einigung erzielt wird. Diese Fähigkeit zur Einsicht ist eine Eigenschaft, die man dem Kaufmann nicht hoch genug anrechnen kann. So kommt es auch, daß ein Schiedsspruch nur selten notwendig wird. Im Allgemeinen genügt die Anwesenheit oder Vermittlung der angerufenen neutralen Vermittlungsstelle, um eine Einigung herbeizuführen. Typisch ist ja auch, daß diejenigen Firmen, die Kontrakte nur mit Schiedsgerichtsklausel abschließen, niemals ein Schiedsgericht anzurufen brauchen, da die Klausel allein schon Streitigkeiten verhütet. Die Drohung mit dem Schiedsgericht, zu dem man durch Anerkennung des Vertrages gezwungen ist, genügt meistens schon, die andere Partei zum Nachgeben zu bringen.

Ist einmal die Ueberzeugung durchgedrungen, daß man sich einigen will, so überwiegt meistens der Wunsch, mit der anderen Partei auf die Dauer wieder zu einem erfreulichen Geschäftsverkehr zu gelangen, alle anderen Bedenken, und die meisten Fälle, die durch das Deutsch-Niederländische Einigungsverfahren geschlichtet wurden, ergaben auch ein sofortiges Wiedereintreten in Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Parteien.

Selbstverständlich gibt es immer einzelne Leute, die nicht zu überzeugen sind, und zwar fehlt es in diesen Fällen an der Fähigkeit zum logischen Denken. Ein typischer Fall ist z. B., wenn eine Partei nicht zwischen dem moralischen und dem geschriebenen Recht unterscheiden kann. Es kommt natürlich dutzendmal vor, daß eine Firma etwas getan hat, was zwar unanständig ist, aber nicht strafbar. In diesem Falle wird die andere Partei auf ihr moralisches Recht pochen und mit Grund. Aber manchmal ist es schwer, ihr klar zu machen, daß das Gericht anders entscheiden muß, da es an die Gesetzesbestimmungen gebunden ist, und daß man daher auch bei der Einigung darauf Rücksicht nehmen muß, daß die andere Partei juristisch nicht gezwungen werden kann.

Eine beliebte Ausrede unwilliger Parteien ist auch, daß man dem Vertreter die Schuld gibt, um im entscheidenden Augenblick sagen zu können, der Betreffende habe keine Vollmacht gehabt. Solche Ausreden, wie auch alle anderen Versuche, sich aus der Schlinge zu ziehen — z. B. Nichtbeantwortung von Briefen usw. — verlieren natürlich auf die Dauer ihre Wirkung, da man schließlich Uebung bekommt, wie man solche Firmen anpacken muß, die versuchen, sich auf eine solche Weise vor einer anständigen Einigung zu drücken.

Eines muß man allerdings mit Bedauern feststellen. Das ist die geringe Dankbarkeit der meisten Kaufleute. Wenn auch einzelne Firmen mit wahrhaft rührender Anhänglichkeit dankbar sind für die Hilfe, die man ihnen als neutrale Einrichtung geleistet hat, so gibt es doch auch viele, die schnell vergessen, welche Vorteile man ihnen

sorgt hat, und die, wenn man ihnen zwei oder drei Fälle günstig te, sobald man einen dritten oder vierten nicht ganz so vorteilft für sie abschließen konnte, gleich wieder unzufrieden sind, mit r für sie geleisteten Arbeit, auch wenn man ihnen vielfach gewalze Summen gerettet hat.

as Reichskabinett zum Rechtsbruch Frankreichs.

T.U. **Berlin**, 8. Aug. (Drahtbericht.) Im Reichskabinett wurden stern nachmittag die von der französischen Regierung beschlossenen etorsionsmaßnahmen besprochen. Wie wir von wohlunterrichteter eite hören, kommen für die Beurteilung der Rechtslage folnde Gesichtspunkte in Betracht:

Nach § 1 der französischen Note haben die Ausgleichsämter in aris und Straßburg Weisung erhalten, bis auf weiteres jede Ankennung deutscher Forderungen aufzuschieben. Dies widerpricht nicht nur dem Grundgedanken des auf dem Prinzip der egenseitigkeit aufgebauten Clearingssystems, sondern auch der posiven Bestimmung des § 5 der Anlage zu Art. 296, in dem vorgesehen , daß das Schuldneramt dem Gläubigeramt binnen angemessener rist die anerkannten Forderungen bekannt gibt. Zu Punkt 2 der anzösischen Note ist folgendes zu sagen: In dem Abkommen vom August 1921 hat sich Frankreich verpflichtet, diejenigen Entschädiungsbeträge, die Deutschland auf Grund des Art. 297 e zu tragen it, an die französischen Staatsangehörigen aus den bei der Liquirtion deutschen Eigentums erzielten Erlösen zu bezahlen. Die Einellung der Zahlungen dieser Entschädigungen, die die französische egierung ankündigt, bedeutet den Bruch dieses Abkommens.

Die Verpflichtung der deutschen Regierung zu Barzahlungen auf iese Entschädigungen erschöpft sich nach dem Abkommen mit der eistung derjenigen Beträge, zu deren Deckung die Erlöse aus der liquidation des deutschen Eigentums nicht ausreichen. Nach § 3 er französischen Note haben die französischen Ausgleichsämter Weitung erhalten, bis auf weiteres dem deutschen Ausgleichsamt den Erös aus der Liquidation nicht mehr bekannt zu geben. Nach Art. 297 h ber hat Frankreich die Liquidationserlöse dem deutschen Ausgleichsmt gutzuschreiben. Zur Ergänzung dieser Bestimmung ist im April 921 zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen getroffen orden, wonach das französische Ausgleichsamt binnen 15 Tagen, achdem ihm der Betrag übergeben worden ist, spätestens binnen Monaten, nach dem die Liquidation bestätigenden Urteil, dem eutschen Ausgleichsamt die Gutschrift bekannt zu geben hat. Wenn lso in Zukunft das französische Ausgleichsamt die Liquidationserlöse überhaupt nicht mehr mitteilen sollte, so liegt auch hier eine latte Verletzung bindender Verpflichtungen or. Das Verbot weiterer Möbelausfuhr aus Elsaß-Lothringen, das n § 4 der Note mitgeteilt wird, bedeutet einen Bruch des Abommens vom 15. November 1919. Bemerkenswert ist auch, daß die ranzösische Generaldirektion in Straßburg schon am 19. Juli ds. Js. m Zusammenhang mit dem deutschen Stundungsgesuch die Einstellung der Abtransporte angeordnet hat, d. h. zu einer Zeit, wo der veitere Verlauf der Angelegenheit noch ganz offen war. Schließlich verden noch Sicherheitsmaßnahmen in Elsaß-Lothringen in Aussicht estellt, aber nicht näher bezeichnet. Was die französische Regierung urch diese Andeutungen ankündigen will, ist nicht ersichtlich.

Der Streitfall zwischen Bayern und Reich.

In Erwartung der formellen Einladung. — Lerchenfeld will selbst nach Berlin.

mk. **München**, 8. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Nach Blättermeldungen soll sich Graf Lerchenfeld bereits am Sonntag abend nach Berlin begeben haben, nach anderen Meldungen soll die Abreise unmittelbar bevorstehen. Demgegenüber wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß sich bisher kein Mitglied der bayerischen Regierung nach Berlin begeben habe. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld und der Minister des Innern Dr. Schweyer sind zwar seit Samstag von München abwesend, doch hängt ihre Reise nicht mit der politischen Lage zusammen. Aus der Umgebung des Ministerpräsidenten hören wir, daß man dort nach der ganzen Sachlage mit der Einleitung der weiteren direkten Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes zwischen Reich und Bayern erst zu Ende dieser, wenn nicht gar erst anfangs nächster Woche rechnet. Zunächst muß die Stellungnahme der Reichsregierung abgewartet werden. Die beiden Reichsminister Geßler und Fehr haben über das Ergebnis ihrer Besprechungen mit der bayerischen Regierung nach Berlin berichtet und man erwartet hier, daß von Seiten der Reichsregierung eine formelle Einladung an die bayerische Regierung daraufhin ergehen dürfte. Erst wenn diese Einladung vorliegt, wird sich die bayerische Kommission unter Führung des bayerischen Ministerpräsidenten und unter Teilnahme der beiden beteiligten Ressortminister, des Ministers des Innern Dr. Schweyer und des neuernannten Justizministers Dr. Guertner nach Berlin begeben.

Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

WTB. **Kulmbach**, 5. August. Den Höhepunkt der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland bildete die Hauptversammlung der Mitglieder im Vereinshaus. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Ortsgruppe Kulmbach, Studienrat Puchtler, erstattete der stellvertretende Vorsitzende, Konteradmiral a. D. Seebohm-Berlin, den Geschäftsbericht, der in folgenden flammenden Appell an das gesamte deutsche Volk ausklang:

„Die vom 3. bis 6. August in Kulmbach (Bayern) zur 41. Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland versammelten Vertreter von 360 000 Mitgliedern rufen das deutsche Volk zur Hilfe für die Kultureinrichtungen der deutschen Minderheiten im Ausland auf. Der Vorstoß der chauvinistischen Elemente in verschiedenen Ländern richtet sich mit ungeheurer Wucht gegen die deutschen Schulen, Vereine, Büchereien und Zeitungen, die an erster Stelle dazu berufen sind, die heimische Sprache und Kultur zu erhalten und zu pflegen. Tausende von deutschen Schulklassen wurden im Laufe der letzten Jahre unter völliger Mißachtung der Bestimmungen über den Minderheitenschutz den Deutschen im Ausland, besonders in den neuen Staaten des europäischen Ostens, entzogen. Weitere Hunderte von deutschen Schulen sind in ständiger Gefahr. 30 Millionen Deutscher jenseits der Reichsgrenzen ringen um ihr Volkstum und die Erhaltung ihrer kulturellen Güter; 30 Millionen Deutscher jenseits der Reichsgrenzen sind aber auch bereit, durch opferwillige Pionierlätigkeit dem Ansehen des friedlichen deutschen Volkes und seinem Recht auf einen Wiederaufstieg erneut Geltung zu verschaffen. Deutsche im Reich, Angehörige aller Stände, Industrielle, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Angestellte, Arbeiter und Bauern: Erkennt die Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die eigene Zukunft. Helft, daß der Verein für das Deutschtum im Ausland, der unpolitisch und von allen Parteien und Konfessionen unabhängig, ein Vermittler zwischen dem Auslandsdeutschtum und der Heimat ist, dessen demokratische Verfassung allen Mitarbeit und Mitbestimmungsrecht ermöglicht, zu einem großen Volksverein wird, der die Deutschen allüberall auf den Boden der Kulturgemeinschaft zu Taten der Gegenseitigkeit und Hilfe bringt. Nur eine direkte Anteilnahme der Heimat kann das Auslandsdeutschtum, den starken Rückenpfeiler der deutschen Kultur und Wirtschaft, vor dem Zerfall und der Vernichtung bewahren."

Der Internationale Bergarbeiterkongreß.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 7. Aug. In der heutigen Sitzung des Internationalen Bergarbeiterkongresses wurde der Engländer Frank Hodges zum Generalsekretär der Bergarbeiterinternationale gewählt. Der zum Vorsitzenden für die gegenwärtigen Verhandlungen gewählte Engländer Smith gab in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf die Arbeiten des Internationalen Bergarbeiterverbandes seit dem Genfer Kongreß vom Jahre 1920. Er versicherte die deutschen Kollegen, daß man fest entschlossen sei, im Geiste der Brüderlichkeit zur Verbesserung der Lage, in der sich Deutschland befindet, alles zu tun, was man tun könne. Ein Antrag des russischen Bergarbeiterverbandes auf Zulassung zur Bergarbeiterinternationale wurde vorläufig abgelehnt, bis die genauen Ziele der russischen Organisation festgestellt seien. Breiten Raum nahm die Erörterung eines von Frank Hodges begründeten Antrages auf internationale Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen ein. Nachdem Engländer, Deutsche und Franzosen dazu gesprochen hatten, wurde mit 86 gegen 13 Stimmen folgende Entschließung angenommen:

Der Vorstand des Internationalen Bergarbeiterbundes wird beauftragt, ein einheitliches Programm der im Bergbau aller Länder durchzuführenden Ziele und Forderungen zu entwerfen und zwar möglichst auf Grundlage der im Laufe der Zeit von den Kongressen des Internationalen Bergarbeiterbundes gefaßten Beschlüsse. Zugleich werden die der Bergarbeiterinternationale angehörenden Landes- bezw. Zentralverbände aufgefordert, in ihren Ländern die Verwirklichung dieser Ziele und Forderungen anzustreben. Die einzelnen Länder verpflichten sich, im Sinne der Herbeiführung einer Vereinheitlichung der Bergbauarbeitsbedingungen in jeder nur möglichen Weise die Bemühungen aller anderen Länder zur Erreichung dieser Ziele und Forderungen zu unterstützen. Die Forderung, den Bergarbeitern größeren Urlaub und Weiterzahlung ihres Lohnes während des Urlaubs zu gewähren, begründet eingehend Alfred Lombard (Belgien). Bei der Forderung, daß die Regelung den einzelnen Ländern zur Durchführung überlassen werden solle, stimmen die Franzosen dagegen, die eine internationale Regelung der Frage wünschen.

Es sind 119 Delegierte aus Belgien, Frankreich, England, Amerika, Holland, Luxemburg, Ungarn, Jugoslawien, Oesterreich und der Tschechoslowakei anwesend, die 2 108 800 Bergarbeiter vertreten.

WTB. **Frankfurt** a. M., 7. August. Im hiesigen Buchdruckergewerbe wurde heute wegen Lohnforderungen fast einstimmig der Streik beschlossen. Die bürgerlichen und sozialistischen Blätter erscheinen von morgen ab nicht

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 5. Aug.: Alfred Hartmann von hier, Lok.-Oberheizer hier, mit Elisabetha Haiser von Neudorf; Georg Burlefinger von Heidelberg, Kaufm. hier, mit Anna Dickten, geb. Lutz, von Sprantal; Franz Stangelmayer von Heidenheim, Dipl.-Ing. hier, mit Käthi Lißberger von Waldorf; Adolf Küpferle von hier, Bahnarb. hier, mit Elisabetha Ringer von hier; Dr. Konstantin Leiber von Konstanz, pr. Tierarzt in Erzingen, mit Margaretha Dietsche von Bulach; Eugen Klein von Bulach, Elektrotechn. allda, mit Anna Auer von Schafhausen.

Geburten. 3. Aug.: Hellmut Fritz, Vater Hch. Lepique, Kaufm. 4. Aug.: Hch. Frz. Ludwig, Vater Ludw. Schmalz, Maschinenarb.; Herbert Wilh, Vater Wilh. Keppler, Masch.-Former; Dora Wilhelmine, Vater Wilh. Fieß, Kaufm. 5. Aug.: Martha Helga, Vater Max Erwin Wünsche, Ingenieur. 6. Aug.: Margarethe, Vater Gustav Hana, Schuhm.; Ursula, Vater Eugen Burger, Reg.-Baurat.

Todesfälle. 5. Aug.: Frdch. Schroeder, Ehem., techn. Reg.-Insp. a. D., 50 Jahre alt; Oskar Nonnenmacher, Ehem., Techniker, 25 Jahre alt. 6. Aug.: Anneliese, 1 Jahr 4 Mon. 19 Tage alt, Vater Karl Braun, Werkschreiber; Agatha Oser, Ehefr. von Karl Oser, Laborant a. D., 58 Jahre alt; Maria Fuchs, led., ohne Beruf, 20 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag den 8. August: 11 Uhr: Schroeder, Friedrich, techn. Regierungsinspektor a. D., Grenzstr. 28a; ½2 Uhr: Fuchs, Marie, ohne Beruf, Rudolfstraße 13; ½3 Uhr: Jung, Karoline, Schneidermeisters-Witwe, Kaiserstraße 179.

A2611

Zahlreiche Aerzte empfehlen dieses, in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat.

Auch **Warzen** und **Tätowierungen** beseitigt **Kukirol** schmerz- und gefahrlos. Preis pro Schachtel ℳ 12.50.

Gegen Fußschweiß, Wundlaufen

und **Brennen** baden Sie Ihre Füsse in **Kukirol-Fussbad**. Das Kukirol-Fussbad reinigt die Füsse gut, hält die Haut trocken und ist für jeden Menschen, welcher viel geht und steht, eine wahre Wohltat. Eine Packung, für 2 Fussbäder reichend, kostet nur ℳ 12.50.

Die **Kukirol-Präparate** sind in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „ebensogut" aufreden. Es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres.

Verlangen Sie noch heute die interessante und für Sie äusserst wichtige Broschüre **„Die richtige Fusspflege"** gratis und portofrei von der

Kukirol-Fabrik, Gross-Salze 50 bei Magdeburg.

Die Erforschung der höheren Luftschichten.

Von W. Malsch, Feldberg-Wetterwarte.

Wir leben am Grunde des Luftozeans. Die Wolken, die Niederschläge, der Wind, kurz, das, was wir als „Wetter" bezeichnen, sind Vorgänge, die sich in den tieferen Schichten des Luftmeeres abspielen. Die Vorgänge in diesen und den darüber liegenden Schichten sind uns ohne Hilfsmittel unzugänglich, nicht erforschbar; wir bemerken in der Tiefe des Luftmeeres an unseren Apparaten nur ihre Auswirkungen. Und doch wäre die genaue Kenntnis jener Vorgänge höchst wünschenswert, einesteils aus wissenschaftlichen Gründen, insbesondere jedoch zur Verbesserung des praktischen Teiles der Meteorologie, der Wettervorhersage, denn „die Zukunft der Wetterprognose liegt in der Luft". Die Methoden zu deren Erforschung darzulegen, sei der Zweck dieser Zeilen. Zuerst soll jedoch einiges über den Aufbau unserer Atmosphäre vorausgeschickt werden. Die Gashülle unseres Planeten verliert sich allmählich im Weltraum; ihre ungefähre Grenze, sofern man von einer solchen überhaupt reden kann, liegt etwa 400 bis 500 Kilometer über der Erdoberfläche. Diese Hülle besteht aber nicht durchweg aus dem gleichen Gasgemisch. Bis etwa 11 Kilometer Höhe reicht diejenige Zusammensetzung aus vier Fünftel Stickstoff und ein Fünftel Sauerstoff neben geringen Beimengungen anderer Gase (Kohlensäure, Argon, Wasserstoff usw.), wie wir sie auch in der „Luft" der Erdoberfläche haben. Von 11 bis 80 Kilometer etwa folgt eine Zone, die in der Hauptsache nur aus Stickstoff besteht, von hier bis zu 200 Kilometer überwiegt Wasserstoff und Helium und darüber liegt eine Schicht, die aus einem auf der Erdoberfläche noch unbekanntem Gase besteht, das man Geokoronium nannte, wegen seiner bei Nordlichtern erforschbaren Spektralen Eigenschaften, die auf eine Verwandtschaft mit den Koronagas der Sonne hinwiesen. Diesen Aufbau der Atmosphäre erkannte man einesteils aus theoretisch-physikalischen Erwägungen, anderenteils aus astronomischen Beobachtungen, z. B. der Dämmerungsdauer, der Höhe des Aufleuchtens der Nordlichter und Sternschnuppen und aus deren Farbenwechsel beim Eindringen in tiefere, anders zusammengesetzte Schichten. Unser Wetter spielt sich nun hauptsächlich in der tiefsten, bis 11 Kilometer reichenden Zone ab und sie ist es auch fast allein, die bisher der Untersuchung zugänglich war. Dies führt uns wieder auf unser Thema zurück.

Schon die ersten Ballonfahrten kurz nach Montgolfières Erfindung dienten zum Teil wissenschaftlichen Zwecken und in neuerer Zeit wurden mehr und mehr derartige wissenschaftliche Hochfahrten unternommen. Die größte Höhe, die je ein bemannter Ballon erreichte, war 10 800 Meter bei einer Fahrt der Professoren Berson und Süring im Jahre 1901. In noch größere Höhen (bis etwa 25 Kilometer, Maximum 36 Kilometer) gelangten unbemannte Ballone, die selbstaufschreibende Instrumente emportragen. Der Ballon, mit Wasserstoffgas gefüllt, platzt schließlich infolge der in der Höhe stattfindenden Ausdehnung des Füllgases; ein Fallschirm verhindert den Absturz der Instrumente und trägt diese langsam zur Erde nieder. Gemessen werden gewöhnlich die Lufttemperatur und die Luftfeuchtigkeit sowie in bemannten Ballonen die Intensität der Sonnenstrahlung und der Staubgehalt der Luft. Ebenso werden (auch durch automatische Vorrichtungen in unbemannten Ballonen) Luftproben zur späteren Untersuchung der chemischen Zusammensetzung der Luft mitgenommen. Das mitgeführte Barometer dient nur zur Bestimmung der Höhe des Ballons. Gelegentlich werden auch luftelektrische Untersuchungen angestellt. Motorluftschiffe und Flugzeuge hat man bisher zu diesen Zwecken noch kaum verwendet, insbesondere wegen des störenden Einflusses der Motoren (Vibration, Erwärmung durch Auspuffgase usw.). Während der Freiballon in der Luftsäule bleibt, an deren Grund er sich beim Aufstieg befand und so nur ein Zustandsbild dieser mit ihm über die Erde wegziehenden Luftmasse in ihren verschiedenen Höhen gibt, können wir mit Hilfe des an einem Ort längere Zeit hochgelassenen Fesselballons oder Drachens die Aenderung der meteorologischen Elemente beim Vorüberziehen verschiedener Luftmassen studieren, namentlich auch die Geschwindigkeit des Vorüberziehens, die Windgeschwindigkeit. Institute, an denen derartige Drachenaufstiege regelmäßig vorgenommen werden, gibt es zur Zeit leider nur zwei größere in Deutschland: in Friedrichshafen am Bodensee und in Lindenberg (Kreis Beeskow, Prov. Brandenburg). Zu den Drachenaufstiegen werden gewöhnliche Kastendrachen von etwa 6 Quadratmeter Tragfläche und einer Kastengröße von rund 3 Kubikmeter verwendet. Unterhalb des Drachens hängen die Meßinstrumente. Der Drachen wird an einem Nickelstahldraht von meist 0,8 Millimeter Durchmesser hochgelassen. Um dem „Apparatdrachen" das Gewicht des langen Drahtes abzunehmen, wird etwa alle 2000 Meter ein „Hilfsdrachen" eingeschaltet. Mittels einer Motorwinde wird der Drachen ausgelassen und wieder eingeholt. Mit Drachenaufstiegen erreichte man Maximalhöhen von gegen 10 Kilometer, mit Fesselballonen 5000—6000 Meter, bei denen die Technik des Aufstieges ähnlich wie bei Drachen ist. Diese Ballone benötigen meist 20 bis 30 Kubikmeter Gas zu ihrer Füllung.

Eine weitere Quelle unserer Kenntnis der höheren Luftschichten bieten Bergobservatorien, wie sie auf dem Montblanc, dem Säntis, der Zugspitze und bei uns in Baden auf dem Feldberg bestehen. Derartige Observatorien, die ja freilich nicht den Zustand der „freien" Atmosphäre geben, sondern mehr oder weniger durch ihre Umgebung beeinflußt werden, bieten dagegen den großen Vorteil einer fortlaufenden Registrierung und Beobachtung aller atmosphärischen Vorgänge, wie ein Film etwa, während Ballonfahrten und Drachenaufstiege nur sozusagen „Momentbilder" ergeben. Es sollte deshalb gerade die Anzahl dieser Stationen eine möglichste Vermehrung erfahren und namentlich müssen die bestehenden unbedingt trotz aller Ungunst der Zeit erhalten und weiter ausgebaut werden. Unser badisches Feldbergobservatorium muß vor allem ein eigenes Gebäude zur zweckentsprechenden Aufstellung der Instrumente auf dem Berggipfel erhalten (z. Zt. ist es dank des Entgegenkommens der Herren Mayer und Schladerer im Feldbergerhof untergebracht, da ein Bewohnen des Turms aus gesundheitlichen Gründen, namentlich im Winter, ausgeschlossen ist.) Dies und die weitere instrumentelle Ausrüstung kann aber bei den heutigen Staatsfinanzen nur durch private Spenden erreicht werden! Eine weitere, hauptsächlich den praktischen Zwecken der Luftfahrt dienende Methode, um Richtung und Geschwindigkeit des Windes in höheren Luftschichten ermitteln zu können, ist die der Pilotballonaufstiege wie sie z. B. in Karlsruhe und auf dem Feldberg regelmäßig vorgenommen werden. Ein mit Wasserstoffgas gefüllter kleiner Gummiballon, der eine bestimmte Auftriebskraft und damit konstante Steiggeschwindigkeit besitzt, wird von der Station aus mit einem Winkelmeßgerät, einem Theodolit, verfolgt. Aus den gemessenen Winkeln läßt sich zunächst die Flugbahn und daraus die Windgeschwindigkeit und -Richtung ermitteln. Die mittlere Höhe, zu der Piloten emporsteigen (auch diese platzen schließlich infolge des Gasüberdruckes wie die Registrierballone) ist etwa 6000 m. Doch kommen auch größere Höhen vor; so erreichte z. B. ein jüngst vom Feldberg hochgelassener Ballon 10 km Höhe.

Zum Schluß noch einige Andeutungen über die Ergebnisse derartiger Aufstiege. Die bedeutendsten Aufschlüsse erhielten wir über die Temperaturverhältnisse höherer Schichten. Die Temperatur nimmt in der freien Atmosphäre um rund 0,5 Grad Celsius pro 100 Meter Erhebung ab. Doch findet sich häufig „Temperaturumkehr", d. h., daß auf kühlere Schichten beim Höhersteigen eine Zone mit wieder höherer Temperatur folgt; an solchen „Inversionsschichten", wie man diese in der normalen Temperaturabnahme gestörten Gebiete nennt, breiten sich auch jeweils die Wolkenschichten aus. Tiefere Luftmassen nehmen natürlich am jahreszeitlichen Wechsel der Temperatur teil, in 11 Kilometer Höhe jedoch hört sowohl Temperaturabnahme wie Jahresschwankung auf und es herrscht bis auf weite Höhen hin eine ziemlich konstante Temperatur: 55 Grad unter Null. Der Staubgehalt der Luft nimmt, wie zu erwarten, mit zunehmender Höhe ab, die Energie der Sonnenstrahlung zu. Von besonders praktischem Interesse, namentlich für die Wettervorhersage, ist die Kenntnis von Windrichtung und Windstärke sowie der Luftfeuchtigkeit in größeren Höhen, da sich heranziehende Tiefdruckgebiete zuerst an der Winddrehung und der Zunahme der Feuchtigkeit in den oberen Regionen unserer Atmosphäre bemerkbar machen, früher, als es unsere Apparate auf der Erde anzuzeigen vermögen.

Der Kavalier.

Ein Liebesbrief aus dem 15. Jahrhundert.

Mitgeteilt von Berta Witt.

Liebesbriefe aus einem so frühen Zeitalter sind eine Seltenheit, schon darum, weil gar mancher liebeglühende Jüngling die Feder nicht zu führen verstand, mehr aber noch, weil die Weiblichkeit damals im allgemeinen das Lesen nicht zu erlernen pflegte. Eiferten doch würdige Gelehrte sehr ernstlich dagegen, die Frau in solchen Wissenschaften zu unterrichten, die sie nur benutzen werde, unnütze Liebesbriefe zu lesen und zu schreiben. Das half allerdings auf die Dauer nicht. So ein Liebesbrief ist aber als Zeitdokument von ganz besonderem Wert, und es wird jedenfalls den federgewandten Damen von heute nicht ganz unwillkommen sein, zu wissen, wie so ein Erguß gelautet haben mag, den unsere weiblichen Ahnen jener fernen Zeit von ihren Anbetern empfingen. Ein sehr hübsches, noch ein wenig die alte Ritterromantik atmendes Exemplar dieser Art sind wir in der Lage, den freundlichen Leserinnen hier mitzuteilen.

„Zarte Jungfrau! Euer jungfrauliche Gnade soll wissen, daß sie ist meines Herzens allerliebste Liebe und einziger Trost. Solche freundliche Liebe und Hoffnung ich Euch lange Zeit auf Euer Begehren kundgetan hätte, es wollte sich aber nicht fügen. Auch hätte ich gern Ew. jungfräulichen Zug und Gütigkeit geredet, hat mich aber immer gehindert, die Furcht der Verschmähung und daß ich von Euch möchte schmählich empfangen werden. Wenn ich so anfange zu reden, so muß mein Angesicht erröten, und die Furcht hindert mich, und die Stimme stockt, und also kann ich die Betrachtungen meines Gemüts nicht wohl ausgießen, da ich fürchte, ich möchte vor Euch zu Spott werden, weil ich meine Worte nicht so bescheidentlich und verständig vorbringen kann. So habe ich mir also vorgenommen, meine Meinung einem Briefe zu befehlen, da der Brief sich nicht schämt, nicht erseufzet und sich nicht fürchtet.

Allerschönste und Allerherzliebste, höre Ew. Gnaden, was ich begehre! Was ich von Euch begehre, das ist gar hoch und groß zu schätzen und als eine köstliche Gabe anzurechnen. Aber Ew. Gnaden ist es leicht und gering, es zu geben, und meine Begehrung steht dahin, Euer armer Gefangener zu sein. Solche ungemessene freundliche Liebe will ich mit freundlicher Treue und herzlicher Liebe vergelten. Ich verspreche, Euch hold zu sein. Ich bin gefangen in dem schönen Schein Eures Antlitzes. Nichts anderes gedenke ich, weder Tag noch Nacht. Ihr nur allein seid immer in meinem Herzen, wo ich Euch trage; Ihr seid meine Ruh' und meine Hoffnung."

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

M. Technische Hochschule Karlsruhe. Dem Direktor der Adlerwerke vorm. Kleyer in Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. Otto Nagel, ist für das Wintersemester 1922/23 ein Lehrauftrag zur Abhaltung einer einstündigen Vorlesung über Fabrikorganisation I erteilt worden. — Dem Lic. theol. B. Unruh dahier ist für das Studienjahr 1922/23 ein Lehrauftrag zur Abhaltung eines zweistündigen Unterrichtskurses der russischen Sprache erteilt worden.

Freiburger Universität. Der ordentliche Professor der englischen Philologie, Herr Dr. Friedrich Brie, hat einen Ruf an die Universität Basel, der ordentliche Professor der romanischen Philologie, Herr Dr. Hanns Heiß, einen solchen an die Universität Würzburg erhalten.

Theatergeschichte Lehrfach an der Universität Köln. Nachdem bereits im vergangenen Jahre eine Theatergeschichtliche Abteilung des deutschen Seminars an der Universität Köln gegründet worden ist, beschloß die philosophische Fakultät nunmehr, Theatergeschichte als besonderes Prüfungsfach beim Doktorexamen anzuerkennen. Dadurch hat Köln den Anfang mit einer Entwickelung gemacht, die dem Theaterfachmann ein besonderes Studium ermöglicht. Besondere Kurse, die im Wintersemester unter Leitung von Dramaturgen und Regisseuren abgehalten werden, machen die Kölner Universität zu einer besonders geeigneten Stätte für das Studium der Theaterwissenschaft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag, 8. August 1922.

Karlsruher Mietzinsregelung

vor und nach dem Inkrafttreteten des Reichsmieten-Gesetzes.

Von Landgerichtsrat Dr. Fromherz.

I.

Die erste, am 1. Januar 1921 in Kraft getretene, Karlsruher Mietzinsregelung beruhte auf der Mieterschutzgesetzgebung. Nach der Reichsmieterschutzverordnung vom 23. September 1918 kann das Mieteinigungsamt auf Anrufen des Mieters über die Wirksamkeit einer Kündigung des Vermieters und über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen und ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis jeweils bis zur Dauer eines Jahres verlängern. Im Falle der Verlängerung konnte das Mieteinigungsamt aber dem Mieter neue Verpflichtungen auferlegen, insbesondere den Mietzins erhöhen. Es sollte der Mieter in seinem Besitz geschützt, gleichzeitig aber eine allmähliche Angleichung der Mieten an die gesteigerten Preise ermöglicht werden Auf Grund der vom 22. Juni 1919 ergangenen Abänderung der Reichs-Mieterschutzverordnung ermächtigte die Mieterschutzverordnung des badischen Arbeitsministeriums vom 15. Juni 1919 die Einigungsämter, auf Anrufen der Mieter oder der Gemeindebehörde Mietzinsvereinbarungen über Mieträume, die nach dem 1. Januar 1918 getroffen worden sind, auf ihre Angemessenheit nachzuprüfen und den Mietzins erforderlichenfalls auf die angemessene Höhe herabzusetzen. Jene Befugnis der Erhöhung wurde dadurch nicht berührt. Dagegen wurde diese Erhöhung an folgenden Rahmen gebunden: Es ist bei der Berechnung des Mietzinses von den vor Beginn des Kriegs gültigen oder ortsüblichen Mieten auszugehen und eine Erhöhung im allgemeinen nur in dem Umfange zugelassen worden, als sie begründet ist a) durch die inzwischen eingetretene Erhöhung der Unterhaltungskosten und der Auslagen für Wasser, Heizung, Beleuchtung, Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Schornsteinreinigung usw., b) durch die Erhöhung der vom Hause zu entrichtenden Abgaben (Steuern, Umlagen, Feuerversicherung usw.) c) durch die ortsübliche oder angemessene Erhöhung des Zinsfußes der Hypotheken.

Die Möglichkeit der Mietzinsregelung durch die Mieteinigungsämter vermochte jedoch dem Bedürfnis einer gerechten Angleichung der Mietzinsen an die veränderten Verhältnisse, insbesondere die stark gestiegenen Kosten der Hausbesitzer, nur zum Teil abzuhelfen. Der Ende des Jahres 1920 bekannt gewordene Entwurf eines Reichsmietengesetzes wollte zwar die allgemeine rechtliche Möglichkeit einer Neuregelung der Mietzinsen bei bestehenbleibendem Mietverhältnis herbeiführen. Die teilweise unhaltbar gewordenen Zustände, das hieraus sich ergebende Mißtrauen zwischen Vermietern und Mietern und weitgehende Beunruhigung der Hausbesitzer ließen jedoch eine von der Gemeindebehörde ausgehende Regelung als wünschenswert erscheinen, welche Ziel und Zweck des Reichsmietengesetzes schon vor seinem damals mit Recht nicht so rasch erwarteten, Inkrafttreten zu erreichen anstrebt. Zur Vorbereitung der eigenen Beschlußfassung berief der Stadtrat eine aus den Vertretern der Organisation der Vermieter und Mieter, aus Vertretern der Gerichte, der Anwaltschaft, des Mieteinigungs- und Wohnungsamts sowie der politischen Parteien zusammengesetzte Mietzinskommission. Diese gelangte in 7 Sitzungen, die im Dezemeber 1920 und Januar 1921 stattfanden, zu folgendem Ergebnis: Der Mietzins sollte sich zusammensetzen aus der Grundmiete, den Betriebskosten und den Bauunterhaltungskosten. Für die Grundmiete wurde der Steuerwert vom 1. 7. 1914 zu Grunde gelegt. Man benutzte damit die hierzulande zur Verfügung stehende zuverlässige Grundlage des Steuerwerts und trug dem gesunden Gedanken Rechnung, daß der Ertrag dem versteuerten Wert, umgekehrt auch dieser dem Ertrag entsprechen solle. Man setzte die Grundmiete auf 6 v. H. des Steuerwerts fest, indem man die Verwaltungskosten, eine Tilgungsquote und kleinere, unter den Betriebskosten nicht besonders erwähnte, Auslagen des Hausbesitzers als gleichzeitig abgegolten erklärte. An Betriebskosten sollten die Auslagen für Feuer-, Wasserschaden- und Haftpflichtversicherung, für Zentralheizung und Ungeziefervertilgung, für Glasversicherung, Schwemmgebühr, Grubenentleerung, Schornstein-, Gehweg- und Straßenreinigung, die Kosten der elektrischen Treppenhausbeleuchtung, Warmwasserversorgung und Sammelheizung, auch der Wasserzins und die Müllabfuhrgebühren, die letzteren beiden, soweit sie nicht unmittelbar vom Mieter erhoben wurden, in ihrer tatsächlichen Höhe vom Mieter rückerhoben werden dürfen. In Ansehung der Steuern und Umlagen vom Haus beschloß man nach längerer Beratung, daß der Hausbesitzer nur vier Fünftel auf die Mieter abwälzen dürfe. Endlich wurden die Instandsetzungskosten mit 1,75 v. H. des Steuerwerts in die Berechnung eingesetzt, wovon drei Viertel v. H. auf das Innere der Wohnungen, d. i. im wesentlichen die laufenden Instandsetzungen, 1 v. H. auf die bauliche Unterhaltung des Hauses entfallen sollten. Da die Betriebskosten damals in ihrem Gesamtbetrage etwa 3 v. H. des Steuerwerts ausmachten, gelangte diese erste Regelung zu einer Miete in Höhe von dem 1½ bis 2fachen der Friedensmiete. Die Berechnung sollte durch Empfehlung eines neuen Karlsruher Mietvertrags eingeführt werden und trat in Wirksamkeit, indem sie vom 1. April 1921 ab in Streitfällen vom Mieteinigungsamt seinen Entscheidungen zugrunde gelegt wurde.

Diese erste Normalberechnung hat sich im wesentlichen bewährt; sie hat eine gewisse Sicherheit und Gleichmäßigkeit der Mietberechnung gewährleistet und ist in badischen und außerbadischen Städten mehrfach zum Muster genommen worden; schon bei der ersten Regelung wurde jedoch der Wiederzusammentritt der Kommission binnen Jahresfrist in Aussicht genommen, um über inzwischen erforderlich gewordene Aenderungen zu beraten. Solche waren u. a. wegen der stark gestiegenen Instandsetzungskosten nötig geworden, als die Stadtverwaltung zu Beginn des Monats November 1921 die Kommission abermals einberief. Auch das inzwischen erschienene Wohnungsabgabegesetz war zu berücksichtigen. Man beließ es bei der Grundmiete von 6 v. H., wobei auch das Risiko ausfallender Mieten eingeschlossen wurde, unterschied jedoch a) Grundmiete mit 5 v. H., b) Verwaltungskosten, Tilgung, Risiko und nicht namentlich angeführte kleinere Betriebskosten 1 v. H., zusammen 6 v. H. des Steuerwerts. Auch hinsichtlich der Betriebskosten blieb es bei dem Bisherigen. Der Antrag, die Kirchensteuern, die vom Haus erhoben wurden, von der Abwälzung auszunehmen, fand keinen Anklang. Man blieb aber dabei, daß von allen Steuern und Umlagen nur ⅘ nach dem Steuerwert von 1914, alle übrigen Betriebskosten aber in ihrem ganzen tatsächlichen Betrag einzusetzen seien und erhöhte die Instandsetzungskosten auf 3 v. H., wovon 1,75 v. H. auf die bauliche Unterhaltung der Häuser d. i. die großen, 1,25 v. H. auf die innere Instandhaltung d. i. die laufenden Instandsetzungskosten entfallen sollten. Diese Regelung, durch welche die Mieten zunächst auf das doppelte bis 2½fache der Friedensmiete im Durchschnitt gesteigert wurden, trat am 1. Januar 1922 in Kraft. Dabei war die Wohnungsabgabe nicht inbegriffen. Sie betrug nach dem Reichsgesetz vom 26. Juni 1921 für den Staat 5 v. H. des Nutzungswerts und ebensoviel als Pflichtzuschlag für die Gemeinde, nach dem badischen Gesetz vom 6. Oktober 1921 je ½ v. H. des Steuerwerts und war vom Eigentümer zu erheben. Man nahm diese Abgabe nicht unter die Betriebskosten auf, sondern beschloß, sie in der Mietenberechnung gesondert aufzuführen. Inzwischen ist die Wohnabgabe durch Reichsgesetz vom 6. März 1922 mit Wirkung vom 1. April 1922 auf 25 v. H. des Nutzungswerts für den Staat und gleichen Pflichtzuschlag der Gemeinde, durch badisches Gesetz vom 13. Juni 1922 auf je 2½ v. H. des Steuerwerts erhöht und gleichzeitig die unmittelbare Erhebung vom Mieter angeordnet worden. Wichtig sind ferner zwei Beschlüsse der zweiten Tagung der Mietzinskommission: Sind infolge Erhöhung der Abgaben und Gebühren nachträglich für das vergangene Rechnungsjahr vom 1. April zu 1. April höhere Betriebskosten erwachsen als sie der Mietberechnung zugrundegelegt wurden, so soll der Mehrbetrag im folgenden Rechnungsjahr dazu erhoben werden dürfen. Die Erhöhung der Instandsetzungskosten auf 3 v. H. begründete das Verlangen der Mieter nach einer Sicherstellung für ihre tatsächliche Verwendung. Man beschloß deshalb, den Beteiligten zu empfehlen, bei Neuabschluß von Mietverträgen darin folgende Bestimmung zu treffen: „Besteht Streit über die Instandhaltungspflicht des Vermieters, so entscheidet das Mieteinigungsamt als Schiedsgericht in seiner planmäßigen Besetzung. Das Mieteinigungsamt kann auf Antrag des Mieters die von ihm für nötig erkannten Instandsetzungsarbeiten zur Ausführung dem Grund- und Hausbesitzerverein auf Kosten des Vermieters übertragen." Die auf 1. Januar 1922 in Kraft getretene Karlsruher Mietzinsregelung auch insofern eine Maßnahme getroffen, wie sie das am 1. Juli 1922 in Kraft getretene Reichsmietengesetz allgemein zur Regel machte.

5 Mark kostet eine Straßenbahnfahrt

von der Dauer einiger Minuten,
ist also 2½ mal so teuer, wie

die beiden täglichen Ausgaben der Badischen Presse, die im Abonnement zusammen zwei Mark kosten

und dafür vormittags und abends
in die Wohnung gebracht werden.

Muß man da überhaupt noch fragen, ob die Zeitung nicht tatsächlich trotz aller Teuerung doch billig ist? Die Straßenbahn dient meist nur Ihrer Bequemlichkeit, Ihre Zeitung aber unterrichtet Sie über die Politik, Wirtschaft u. Wissenschaft, unterhält Sie, lenkt ab von den persönlichen Sorgen und den Nöten des Alltags. Behalten Sie also Ihre gewohnte Zeitung und denken Sie immer daran, daß sie mit das Billigste ist von allem, was Sie täglich kaufen müssen.

von Gallwitz und Düringer.

In einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins Freiburg der Deutschnationalen Volkspartei kam der Reichstagsabgeordnete General von Gallwitz gelegentlich seines Vortrages über die politische Lage auch auf die Verhältnisse in seiner Partei zu sprechen. Dabei erklärte er nach einem Bericht der „Frbg. Ztg." u. a. folgendes:

Henning habe in seinen Aufsätzen eine nicht glückliche Hand und habe sich auch sonst in der Partei unsympathisch gemacht. Doch sei der Ausschluß nicht wegen Hennings extremvölkischer Einstellung geschehen. Der Ausschluß habe in der Partei weder rechts noch links befriedigt. Die Abgeordneten Wulle und Gräfe seien daraufhin ausgeschieden. Exz. Düringer sei eine edle Natur mit empfindsamem Gemüte, aber völkisch gar nicht eingestellt. Er sei weder Philo- noch Antisemit. Der Redner schätzt den Charakter und das Wissen Düringers sehr. Düringer habe darunter gelitten, daß die Partei von der extremen Rechten in Verlegenheit gebracht worden sei. Daher sei er ausgetreten, bis jetzt aber nur aus der Reichstagsfraktion. Den letzten entscheidenden Sitzungen der Fraktion habe er nicht beigewohnt und vor dem Ausschluß Hennings seinen Austritt erklärt. Ebenso habe er schon damals den bekannten Artikel mit der scharfen Kritik an dem Verhalten der Partei an die Presse gegeben. Endlich habe Düringer seinen Austritt zuerst dem Reichstagspräsidenten mitgeteilt und die Partei habe ihn zunächst aus dem „Vorwärts" erfahren müssen. Da Düringer Vorsitzender der Landespartei noch sei, so müsse auch diese sich mit der Sache befassen. Die Partei habe ihre Pflicht getan, ihre Ziele seien unverrückt. Wenn die Regierung eine entscheidende Wendung in ihrer Politik einnähme, so würde man sich hinter sie stellen. Auch zur Verständigung und Mitarbeit für eine große bürgerliche Partei sei man bereit, aber nur als gleichberechtigter Teil. Das Ziel sei die Bildung einer großen Rechten zum Wohle des Vaterlandes.

*

† **Durlach,** 8. Aug. **Im Tode vereint.** Nach längerem Leiden ist am Sonntag das Ehepaar Heinrich Farr gestorben. Während die 80 Jahre alte Ehefrau morgens ½11 Uhr verschied, folgte der Ehemann im Alter von über 87 Jahren abends ½7 Uhr ihr im Tode nach.

⊻ **Spöck,** 7 August. **Feuer.** Am Sonntag nacht gegen ¼11 Uhr brach in der Scheune des Berthold Ernst Feuer aus. Erntevorräte waren in der Scheune nicht untergebracht, dagegen verbrannten mehrere Ballen Ueberseetabak und 30 000 Zigarren. Durch die aufopfernde Tätigkeit der Feuerwehren von Neuthardt, Friedrichstal und Spöck und der Einwohnerschaft unserer Gemeinde wurde ein größeres Brandunglück verhütet. Vom Wohnhaus brannte nur der Giebel weg.

= **Bruchsal,** 7. August. **Vom Zuge überfahren.** Der 52 Jahre alte ledige Daubenhauer Daiß von Oberöwisheim wollte heute Nacht ½11 Uhr auf der Station Ubstadt-Weiher die Geleise überschreiten. Er wurde von dem heranfahrenden Heidelberger Personenzuge erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

o **Mannheim,** 7. August. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastauto.** Heute früh kurz nach 9 Uhr stieß am Kaiserring in der Nähe des Bismarckdenkmals ein Straßenbahnwagen der Linie 2 mit einem Lastauto der Brauerei Eichbaum zusammen. Der Anhänger des Autos wurde von der Straßenbahn mit aller Wucht erfaßt und umgestürzt. An dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform mit dem Führer völlig eingedrückt, sodaß Holz- und Glassplitter weit umhergestreut waren. Der Begleiter des Autoanhängers wurde heruntergeschleudert; er erlitt schwere Kopfverletzungen, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Sonst sind Fahrgäste und auch die Beamten der Straßenbahn, abgesehen von Hautabschürfungen, nicht verletzt worden. Der Zusammenstoß hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

= **Mannheim,** 7. August. **Die unseligen Blindgänger.** In Neckarau zeigte der Fabrikarbeiter Johann Deh verschiedenen, bei ihm zu Besuch weilenden Personen eine Granate (Blindgänger). Bei der Hantierung explodierte das Geschoß; es wurden sechs Personen verletzt. 4 Personen mußten ins Krankenhaus überführt werden.

= **Mannheim,** 7. August. **Familiendrama.** Der 40 Jahre alte Möbeltransporteur Karl Pflüger überfiel gestern seine von ihm getrennt lebende Frau in ihrer Wohnung und brachte ihr zwei lebensgefährliche Dolchstiche bei. Die Frau mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet.

= **Mannheim,** 7. August. **Vom Rade gestürzt.** Gestern nachmittag stürzte der verheiratete Weißbinder Friedrich Spehnagel aus Feudenheim so unglücklich vom Fahrrade, daß er infolge einer Gehirnerschütterung bald darauf starb.

g. **Vom Bodensee,** 6. August. Es sind gegenwärtig drei Dinge, die den Unwillen der Landbevölkerung erregen, zudem alle drei Anforderungen auf einmal an sie herantreten: die Getreideumlage, zumal die Ernte im ganzen nicht gut ausfällt, die ganz neue Steuer der Wohnungsabgabe, worüber unsererachtens die Bevölkerung überhaupt nicht genügend aufgeklärt ist, und die schon wieder und zwar ganz erheblich erhöhten Kaminfegergebühren.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. August 1922.

= **Kinderspeisungen.** In diesem Sommer finden in vielen kleinen Gemeinden sowohl wie in den größeren Städten Badens Kinderspeisungen statt, die den Kindern mehr sein sollen, als die im Winter zweckmäßige und durchführbare Schulspeisung, die am 3. Juli überall aufhörte. Die Gemeinden, die schon früher Solbadkuren eingeführt hatten, werden nun überall mit Nahrungsmitteln aus der Kinderspeisung unterstützt, um die anstrengenden Solbäder durch eine kräftige Zusatzmahlzeit für die Kinder wertvoller zu machen. Andere Gemeinden, die noch keine Solbadeinrichtung haben, sammeln die Kinder zu Luft- und Sonnenbadkuren, bei denen abwechselnd Tiefatmungsübungen und leichte Spiele gemacht werden. Bei beiden Kuren wird sehr darauf geachtet, daß die Kinder nach dem Bad oder nach dem Essen ruhen können. Es wäre wünschenswert, daß nicht nur die Fürsorgerinnen, die Aerzte und die Lehrer sowie freiwillige Hilfskräfte mithelfen bei dieser vorbeugenden Arbeit zur Stärkung und Kräftigung unserer heranwachsenden Jugend, sondern daß besonders die Eltern von schwächlichen Kindern diese während der Kurzeit schonen, ihnen zu Hause besonders kräftige Nahrung geben und sie nicht zu schwerer Arbeit heranziehen. Die Nahrungsmittel, die von Amerikanern aller Kreise, besonders auch von Deutschamerikanern, gespendet werden, müssen durch Frischgemüse und Obst ergänzt werden, um dem kindlichen Organismus all die Stoffe zuzuführen, die er zur gesunden Entwicklung benötigt. In gemüse- und obstreichen Gemeinden sollte die Allgemeinheit die Speisungen möglichst weitgehend unterstützen; denn wenn Kinder zu einseitig ernährt werden, kann ihre Gesundheit dauernd geschädigt werden. So sind z. B. in einigen Orten Süddeutschlands in letzter Zeit Fälle von Skorbut aufgetreten.

= **Die Paßstelle für Ausländer.** Infolge des außerordentlich stark zunehmenden Reiseverkehrs kann eine Abfertigung des Publikums vorläufig nicht mehr erfolgen, da hierdurch die schon seit Wochen eingegangenen schriftlichen Anträge in Rückstand kommen und sich eine ungleichmäßige und ungerechte Abfertigung ergeben würde. Die persönliche Abfertigung ist außerdem ein besonderes Entgegenkommen, das nur so lange aufrecht erhalten werden konnte, als sich nicht anderweitige Schwierigkeiten ergaben. Aus diesem Grunde ist bis auf weiteres die Deutsche Paßstelle für Ausländer für jeglichen Publikumsverkehr geschlossen. Sämtliche Anträge sind schriftlich Schloßbezirk 6 einzureichen.

= **Die Anhänglichkeit an die alte Heimat** ist auch in Amerika noch zu finden. Vor vierzig Jahren vollzog Herr Stadtpfarrer Dr. Brückner die Trauung eines Paares, das sich in Amerika niederließ. Die Frau, die gegenwärtig zu Besuch hier weilt, las in der Zeitung, daß ihr verehrter alter Pfarrer in den nächsten Tagen seinen 90. Geburtstag feiern wird. Sie besuchte ihn mit einem großen Rosenstrauß und übergab ihm mit ihren Glückwünschen 5 Dollars. Herr Stadtpfarrer Brückner überwies das Geld der Tuberkulosenmittelstandsfürsorge des Badischen Frauenvereins, der ihm dafür herzlichen Dank schuldet.

= **Für den Badischen Frauenverein.** Wie weit der Name des Badischen Frauenvereins in der Welt verbreitet ist und welch guten Klang er hat, geht daraus hervor, daß dem Verein kürzlich eine Gabe von 5000 ℳ mit einem Schreiben von dem „Badischen Frauenverein in Baltimore" zugegangen ist, in dem die Präsidentin, Frau Berta Kratzmeier, und die Sekretärin, Frau Rosa Weis, schreiben, in Anbetracht der Not in ihrem alten Vaterland habe der Badische Frauenverein in Baltimore beschlossen, auch etwas, wenn auch wenig, zur Linderung beizutragen und überweise deshalb 5000 ℳ, um sie nach Gutdünken für arme Kinder oder Waisen zu verwenden. Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins richtete hierauf ein Dankschreiben an den Vereinsvorstand in Baltimore, worin er bemerkte, daß es eine freudige Ueberraschung für den Badischen Frauenverein in der alten Heimat gewesen sei, eine so schöne Gabe aus weiter Ferne zu erhalten. Es sei erhebend, aus solchen Kundgebungen zu ersehen, wie unsere badischen Landsleute im Ausland in alter Liebe und Treue ihrer Stammesgenossen in der Heimat gedenken und bestrebt sind, der bei uns herrschenden Not nach besten Kräften abzuhelfen und sich insbesondere der notleidenden Jugend anzunehmen. Die edle Spende werde dazu verwendet werden, unterernährte und kranke Kinder in Erholungs- und Kuranstalten unterzubringen, wodurch ihnen eine große Wohltat erwiesen werde. Besonders freue sich der Vorstand in Karlsruhe, wenn der Badische Frauenverein in Baltimore über seinen Bestand und seine Tätigkeit einmal Näheres berichten könnte. Es wäre gewiß schön, wenn auf diese Weise zwischen dem Badischen Frauenverein in Karlsruhe und jenem in Baltimore nähere Beziehungen angeknüpft werden könnten.

Städt. Konzerthaus. Heute Dienstag und täglich kommt die Operette „Der Tanz ins Glück" von Robert Stolz zur Aufführung. — Als nächste Neuheit befindet sich die Operette „Die tolle Komteß" von Walter Kolle dem Komponisten von „Juxbaron", „Königin der Nacht" usw. in Vorbereitung.

Tagesanzeiger. Stadtgarten: Konzert, 8 Uhr. — Städt. Konzerthaus: „Der Tanz ins Glück", 7½ Uhr.

Wanzentod bestes Radikalmittel, zu haben bei **Friedr. Springer. Karlsruhe.** Markgrafenstrasse 52 Telephon Nr. 3263. 7587

Exquisit † St. Afra †
Echter alter Weinbrand
E. L. Kempe & Co
Oppach i. Sa
Die Perle der Liköre
Aktiengesellschaft
Generalvertrieb und Fabriklager für Baden: **A. Bloch & CO., Freiburg i. Br.,** Friedrichstrasse 37. — Fernruf: 2134 A1120

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

8. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 3 60

New-York, den 7. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,14 am 5. 8. = 0.13,
Höchster Kurs . . . . . — am 5. 8. = 0,13 1/4,
Niedrigster Kurs . . . . . — am 5. 8. = 0,12,

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

714.30 Mark

am 5. 8. = 769.30 Mk.

Ein Konjunkturumschwung auf dem Baumarkt.

ah. Das Baugewerbe hat in der letzten Zeit eine besonders günstige Konjunktur gehabt. Hauptursache dafür war die Wohnungsnot, der man gerade in diesem Jahre durch besondere Förderung mit Reichs-, Staats- und Industriemitteln beizukommen hoffte. Dazu kamen noch zahlreiche Fabrikneu- und Umbauten, die lange zurückgestellt waren, jetzt aber in Angriff genommen werden mußten. Es scheint aber seit kurzem so, als ob die Konjunktur im Baugewerbe sich überschlagen hätte und nunmehr im Rückgang begriffen wäre. Einer der Hauptauftraggeber des rhein.-westf. Industriebezirks, die Treuhandstelle für Bergmanns-Siedelungsbauten, hat ihre finanzielle Unfähigkeit zur Durchführung ihres Bauprogramms durch Einstellung der Bauten offen zugegeben, und ebenso haben viele Städte erklärt, daß sie nicht in der Lage seien, ihre Bauvorhaben in diesem Jahre zu Ende zu bringen und zwar auch dann nicht, wenn die Gemeindezuschläge zur staatlichen Wohnungsbauabgabe erheblich erhöht würden. Dasselbe gilt für die industriellen und privaten Neubauten, die infolge der außerordentlichen Verteuerung (ein einfaches Bergmanns-Koloniehaus mit 3—4 Zimmern kostet mindestens 800 000 Mark) sich auf das Notwendigste beschränken werden.

Wenn über Mittel der Wiederbelebung der Baukonjunktur beraten wird, ist zunächst zu prüfen, auf welche Ursachen der plötzliche Konjunkturumschwung zurückzuführen ist. Die Hauptschuld daran tragen ohne Zweifel die seit langer Zeit im Baugewerbe gezahlten unsinnig hohen Löhne. Es marschieren nicht nur die Tarifstundenlöhne des Baugewerbes an der Spitze sämtlicher Löhne — sie übertreffen sogar die Bergarbeiterlöhne — sondern es werden über sie hinaus in Form von besonderen Vergünstigungen (z. B. dadurch, daß für 8 Stunden Arbeit 10 Stunden bezahlt wird) noch Zuwendungen gewährt, die teilweise eine außerordentliche Höhe erreichen. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die Bauauftraggeber zurückzuführen, die im Bestreben, ihre Neubauten schnellstens fertig zu bekommen, entweder den Bauunternehmern gegenüber auf Bewilligung der Mehrforderungen der Bauarbeiter bestanden haben, oder die den Bauarbeitern von sich aus Lohnforderungen zahlten oder die damit drohten, bei Streiks oder Aussperrungen im Baugewerbe die Fertigstellung der Bauten in eigener Regie vorzunehmen oder sie außerhalb des Kampfes bleibenden Unternehmern zu übertragen.

Die hier kurz geschilderten Zustände worauf vor kurzem der Reichsarbeitsminister noch nachdrücklich hingewiesen hat, beeinflussen die ganze Volkswirtschaft höchst nachteilig. Ihre Beseitigung ist nur möglich, wenn alle Stellen zusammenarbeiten. Zunächst ist erforderlich, daß das Baugewerbe selbst die auf das Verschulden seiner Angehörigen zurückzuführenden Mißstände beseitigt. Gute Dienste würden hier leisten Hinweise darauf, daß sowohl die Reichsbauausschüsse als auch die privaten und industriellen Mittel nicht unerschöpflich sind, zumal wenn — wie es doch tatsächlich der Fall ist — die Teuerung durch die Vorgänge im Baugewerbe wiederholt neue Anstöße erfahren hat. Die Bestrebungen haben jedoch nur dann Erfolg, wenn auch die Verbände der Industrie, der Banken usw. ihrerseits auf ihre Mitglieder einwirken, bei ihren Bauten die Gewährung jeder außertariflichen Zulage abzulehnen.

Daß in Zeiten günstiger Konjunktur höhere Löhne als sonst gezahlt werden, ist selbstverständlich. Die aus den Mehrvergütungen sich ergebenden Lasten dürfen jedoch nicht so groß werden, daß unter ihnen die ganze Volkswirtschaft leidet.

Banken und Geldwesen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 7. bis 13. ds. Mts. zum Preise von Mark 2500 für ein Zwanzigmarkstück, Mark 1250 für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 7. ds. Mts. bis auf weiteres zum 60fachen Betrag des Nennwertes.

Offizielle Einreihung der Mark in die minderwertigen Valuten in der Tschechoslowakei. Nachdem die Mark noch bis zu ihrem neuerlichen Sturze in der Tschechoslowakei zu den „Edelvaluten" gerechnet worden war, ist diesem in Wirklichkeit schon längst nicht mehr bestehenden Zustande ein Ende bereitet worden. In den nächsten Tagen wird die Mark offiziell durch das tschechische Bankamt des Finanzministeriums unter die minderwertigen Valuten eingereiht werden. Danach kann von nun an jeder beliebige Markbetrag bis zu 20 000 K. c. (bis jetzt 2000 K. c.) ohne vorherige Genehmigung des Bankamtes seitens der Banken überwiesen und an Parteien überlassen werden.

Banknotenumlauf in Oesterreich. Der Banknotenumlauf in Oesterreich ist neuerlich um 94½ Milliarden Kronen auf 786¼ Milliarden Kronen gestiegen.

Industrie und Handel.

r. **Albert Nahn u. Sohn, Akt.-Ges., Mannheim.** Nach dem jetzt erfolgten Eintrag bringen die Kaufleute Hugo Nahn, Arthur Nahn und Samuel Neumann, Mannheim, das betriebene Geschäft (Handel mit Schuhwaren aller Art) nach der Bilanz per 1. Januar 1922, aus der sich Aktiven von 9 751 909 und Passiven von 5 591 909 Mark ergeben, ein. Das Grundkapital beträgt 4 Mill. Mark. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Rechtsanwalt Dr. Gustav Reis (Mannheim), Michaelis Israelski (Berlin), Kaufmann Paul Fröhlich (Düsseldorf), Bankdirektor Louis Hockenheimer (Mannheim) und Kaufmann Otto Baum (Mannheim).

Süddeutsches Textilwerk A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft hat ihr Grundkapital um 22 auf 42 Mill., worunter 2 Mill. Namensvorzugsaktien, erhöht und den Sitz nach Freiburg i. B. verlegt.

n. **Wayß u. Freitag A.-G. Neustadt a. H.** Die Filialen der Dresdener Bank, der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft beantragen die Zulassung von 30 Millionen ℳ neuen Stammaktien der Gesellschaft an der Frankfurter Börse.

n. **Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik A.-G. Darmstadt vorm. Benuloth u. Ellenberger und Göhrig und Leuchs in Darmstadt.** Von 3 322 688 (1 632 585) ℳ Bruttogewinn verbleiben der Gesellschaft nach Abzug von 2 030 017 (1 049 980) ℳ Unkosten und 226 462 (38 846) ℳ Abschreibungen einschl. Vortrag 1 066 209 (543 759) ℳ Ueberschuß. Daraus sollen 30 (15) Proz. Dividende ausgeschüttet werden. Das Unternehmen war durch Eingang reichlicher Aufträge voll beschäftigt, der Absatz stark gesteigert und in das neue Geschäftsjahr konnten reichliche Aufträge hinübergenommen werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wie der von Dampfkesselfabrik Rodberg in Darmstadt haben der Generalversammlung den Abschluß einer Interessengemeinschaft vorgeschlagen.

n. **Frankfurter Verkehrs- und Hotel-Betriebs-A.-G., Frankfurt a. Main.** Die Generalversammlung beschloß, den aus dem abgelaufenen, 3 Monate umfassenden ersten Geschäftsjahr resultierenden Reingewinn von 1 153 087 ℳ mit Rücksicht auf die von der Gesellschaft ins Auge gefaßten Aufgaben auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussichten im laufenden Geschäftsjahr sind günstig.

Waren und Märkte.

bl. **Berliner Häute-Auktion.** Die 39. Auktion des Allgemeinen Häuteverwertungs-Verbandes G. m. b. H. zu Berlin findet am 18. und 19. August zu Berlin statt

Bodenerzeugnisse

n. **Mannheimer Produktenbörse vom 7. August.** Die Börsenkreise verhalten sich weiter in größter Reserviertheit, da niemand die geforderten Preise anzulegen wagt. Von neuer Ernte ist bis jetzt nur Gerste angeboten, aber von geringer Qualität. Die Haltung der Börse ist natürlich sehr fest, zumal noch kein größeres Angebot herausgekommen ist. Als Preise hörte man für Weizen 3250—3400 ℳ, Roggen 2600 ℳ, Gerste 3100—3275 ℳ, Futtergerste 2900 ℳ, Hafer 3000 ℳ, Mais 3000 ℳ, alles nominell. In Mehl ist die Aufwärtsbewegung weiter fortgeschritten und für Weizenmehl Spezial Null nannte man 4500—4600 ℳ aus erster und 4275 bis 4300 ℳ pro Doppelzentner aus zweiter Hand, für Weizenmehlgrieß 4575—4600 ℳ. In Futterartikeln ist wieder Kleie mit 1750 bis 1775 ℳ, Futtermehl mit 1900—1950 ℳ und Nachmehl mit 2200 ℳ angeboten, während andere Artikel ziemlich fehlten. Offiziell wurden pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse notiert: Weizen 3400—3450 ℳ, Roggen 2600 ℳ, Hafer 2900—3000 ℳ, amerikanisches Mais mit Sack 2850—2900 ℳ, La Plata-Mais mit Sack 2900—3000 ℳ, Wiesenheu loses 1350—1400 ℳ, Rotkleeheu 1500 ℳ, Luzernkleeheu 1600—1700 ℳ, Preßstroh 650—700 ℳ, gebundenes Stroh 640 ℳ, Biertreber 1700 ℳ, Weizenkleie mit Sack 1700 ℳ, Reis 4000—4500 ℳ. Tendenz: unregelmäßig.

sb. **Nürnberger Hopfenmarkt.** Die Tendenz am Hopfenmarkte hat sich auch in der letzten Woche nicht geändert, und Stimmung und Preise blieben weiterhin fest. Mit Ausnahme von einigen Ballen Burgunder wurden wieder nur Elsässer-Hopfen gehandelt, die im gleichen Rahmen der Vorwoche, nämlich zwischen 21 000 und 20 000 ℳ Abnahme fanden. Die Nachfrage war wieder etwas reger und führte zu einem Gesamtwochenumsatz von 150 Ballen. Zugefahren waren nur 25 Ballen, darunter auch 15 Ballen Hallertauer, die aber noch unverkauft sind. Auch die erste Zufuhr in Hopfen 1922 Ernte, während 1 Ztr. Tettnanger Frühhopfen bereits Mitte der Woche eingetroffen war, hat bis jetzt noch keine Abnahme gefunden. Aeltere Hopfen in Ballotpackung kamen zu Preisen von 3000 bis 17 000 ℳ zum Abschluß. — Die Hopfenpflanze hat sich in allen Anbaugebieten sehr gut weiterentwickelt. Es zeigt sich reichlicher Blütenansatz und vielfach bemerkt man auch schon bereits halb ausgebildete Dolden. In Württemberg wurde mehrfach schon Frühhopfen abgenommen. Die naßkalte Witterung der letzten Zeit hat namentlich auf die feineren Sorten Frühhopfen nachteilig eingewirkt. — Auslandsmärkte unverändert ruhig.

Viehmärkte

n. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 7. August.** Der Auftrieb zum Schlachtviehmarkt am Montag betrug bei Ochsen 224, bei Bullen 228, bei Kühen und Rindern 872, bei Kälbern 333, bei Schafen 144, bei Schweinen 681 Stück. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Ochsen 1. Klasse 4200—4600, 2. Kl. 3800—4200, 3. Kl. 3200—3600, 4. Kl. 2900—3300 ℳ; Bullen 1. Klasse 3700—3900, 2. Kl. 3400—3600, 3. Kl. 3000—3200 ℳ; Kühe und Rinder 1. Klasse 4200—4600, 2. Kl. 4000—4200, 3. Kl. 3200—3800, 4. Kl. 2800—3200, 5. Kl. 2100—2600 ℳ; Kälber b) 5000—5200, c) 4800 bis 5000, d) 4700—4800, e) 4600—4700 ℳ; Schafe: a) 3400—3600, b) 3200 bis 3400, c) 3000—3200, d) 2800—3000, e) 2400—2600 ℳ; Schweine: a) 8000 bis 8100, b) 7800—8000, c) 7800—8000, d) 7800—7900, e) 7700—7800, f) 7600 bis 7800 ℳ. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern, Schweinen, Schafen, lebhaft, ausverkauft.

n. **Mannheimer Pferdemarkt vom 7. Aug.** Zum Pferdemarkt am Montag waren 301 Arbeitspferde und 25 Schlachtpferde aufgetrieben. Bezahlt wurden pro Stück für Arbeitpferde 40 000 bis 110 000 ℳ, für Schlachtpferde 6 000—16 000 ℳ. Der Handel war in beiden Gattungen lebhaft.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat September 20,20 (20,20) argentinische Pesetas, Buenos-Aires für Monat Oktober 20,20 (20,05) argentinische Pesetas, Rosario für Monat September 20,00 (19,25) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 53,25 (53,00) fl., August 40,50 (50,00) fl., September 48,00 (49,00) fl., Oktober 47,50 (48,00) fl., Dezember 47,50 (47,50) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 7. Aug. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 391.50 per Kilo.

Wertpapierbörsen.

h **Mannheimer Effektenbörse vom 7. Aug.** An der heutigen Börse waren Badische Anilin-Aktien zu 885 Proz., Mannheimer Versicherungsaktien zu 2050 ℳ, Benz-Aktien zu 520 und 522½ Proz., Gebr. Fahr-Aktien zuu 600 Proz. (nachbörslich 595 Proz.) im Verkehr, während Badische Bank zu 525 Proz., Dingler Maschinenfabrik zu 70 G. und Heidelberger Zement zu 870 Proz. gesucht blieben.

WTB. **Frankfurt**, 7. August. (Abenddevisen.) Holland 28 500, London 3275, Paris 6000, Schweiz 14 000, Newyork 737. Tendenz: schwach.

Münchener Börse vom 7. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Kursgestaltung war uneinheitlich, neigte aber eher zur Schwäche. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 650, Münch. Rückversicherung 7200, Hackerbräu 699, Malzfabrik Stuttgart 590, Bayerische Elektr. Werke 400, Allgem. Baumwoll. Bleich. 1260, Solnhofer Aktienv. 1470, Baumwollspinnerei Hof 1350, Bayerische Vereinsbank 260, Löwenbräu 850, Paulanerbräu 1890, Dachz. Ergoldsbach 1260, Maximiliansh. 2560, Danubia A.-G. 400, Zuckerfabrik Offstein 775.

Notierungen der Berliner Börse vom 7. Aug.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	4.	7.		4.	7.		4.	7.
Acenmulat.	1336.—	1390.—	DynamitTrust	750.—	725.—	LöweWerkzg.	1080.—	1110.—
Adler, Kleyer	501.—	495.—	Elberf. Farbf.	815.—	800.—	Lothr.Zement	729.—	680.—
Alexanderw.	435.—	4400.—	Eschw.Bergw	1100.—	1085.—	Mannesmann	1195.—	1224.—
A. E. G.	770.—	735.—	Feldm. Papier	650.—	650.—	Ober-Eisenb.	768.—	974.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	920.—	924.—	„ Eisen-Ind.	935.—	805.—
Anglo C. G.	1810.—	1860.—	Filt. Ma. Enz.	1760.—	1800.—	„ Kokswerk.	1660.—	1678.—
Augsbg. N.M.	—.—	1100.—	GaggenauEis.	585.—	570.—	Oren. & Kopp.	1139.—	1181.—
Bad. Anilin	885.—	875.—	Gasmot.Deutz	—.—	775.—	Phön. Bergw.	1555.—	1595.—
Bergm. Elekt.	619.—	608.—	Gelsenk.Berg.	1490.—	1550.—	Rhein. Metall	475.—	421.—
Berl.Anh.Ma.	510.—	540.—	Gensch. Waff.	614.—	639.—	Rhein. Stahl	445.—	1550.—
Berl. Masch.	1060.—	1035.—	Goldsch. Esg.	935.—	970.—	Romb. Hütte	575.—	580.—
Bing.Nürnbg.	525.—	—.—	Gritzn.Masch.	1485.—	1440.—	Rütgerswerk.	780.—	835.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4515.—	4400.—	Sachsenwerk.	520.—	523.—
Bochum. Guß	1485.—	1540.—	Hann.Wagg.	640.—	900.—	Schuck. Nbg.	802.—	815.—
Böhler Stahl	3750.—	—.—	Harp.Bgb.	3450.—	4400.—	Siem.&Halsk.	1270.—	1300.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	610.—	650.—
Buderus	720.—	721.—	Hirsch Kupfer	850.—	870.—	Stett. Vulkan	1725.—	1705.—
Chem. Grieh.	900.—	895.—	Höchst. Farb.	785.—	789.—	Stollbg. Zink	1300.—	1345.—
„ Albert	1650.—	1625.—	Hösch	1510.—	1501.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	422.—	416.—	Hohenlohe	1100.—	1110.—	Varzin.Papier	783.—	798.—
Dessauer Gas	530.—	520.—	Kali Aschersl.	1260.—	1215.—	Dtsch. Nickel	1410.—	1450.—
Dt. Lux. Bgw.	1365.—	1425.—	Karlsr Masch.	850.—	765.—	„ Gl. Elberf.	2925.—	2975.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	875.—	831.—	„ Stahl Zyp.	3850.—	3825.—
Stg.-Bruchs.	500.—	500.—	KostheimCell.	—.—	—.—	Wandererw.	1600.—	1505.—
• Erdöl	2700.—	2840.—	Kyffhäuserb.	400.—	402.—	Westeregeln	1725.—	1740.—
• Kaliwerke	1980.—	2250.—	Lahmayer	405.—	397.—	Zellst.Waldh.	741.—	747.—
• Waffen	1780.—	1780.—	Laurahütte	2250.—	2175.—	Dtsch. Petrol	2313.—	2300.—
• Eisenhdlg.	605.—	595.—	Linde Eism.	675.—	651.—	Pomona	22500.—	22000.—

	4.	7.		4.	7.		4.	7.
Adl.&Oppenh.	1600.—	1625.—	GörlitzMasch.	683.—	690.—	Rh. Braunkohl.	2000.—	2000.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	782.—	780.—	Grün&Bilfing.	740.—	773.—	Riebeck Mont.	1950.—	2000.—
			Hartmann			Ros. Braunk.	1190.—	1175.—
Brem.Vulkan	1800.—	1845.—	Maschinen	787.—	799.—	Sarotti	1015.—	1055.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1424.—	1375.—	Stoewer	1240.—	1245.—
Heyden	735.—	764.—	Ilse Bergbau	1560.—	1855.—	Union-Werke		
„ Weiler	725.—	737.—	Kollm&Jourd.	1200.—	1220.—	Berl. Mannh.	575.—	599.—
Dt. Gußstahlkugel	575.—	585.—	Leopoldshall	—.—	2000.—	Vogtl. Masch.	510.—	517.—
• Steinzeug	630.—	645.—	LinoleumMax.	875.—	895.—	Zellst. Aschaffenbg.	810.—	865.—
• Wollwaren	900.—	924.—	Carl Lindström	820.—	795.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	610.—	620.—	Linke&Hoffm	634.—	630.—	Dresden	490.—	493.—
Elekt. Licht u. Kraft	409.—	415.—	Lothr. Hütte	1060.—	1070.—	Barm. Bankv.	210.—	212.—
FaberBleistift	1080.—	1080.—	Lüdenscheid	770.—	760.—	Comm.-u.Disk.Bank	283.—	283.—
Friedr.-Hütte	4180.—	—.—	Mix&Genest	445.—	425.—	Mitteld.Kreditb.	232.—	236.—
Gelsenkirch.			Fr.Megnin&Co.	640.—	695.—	Südd. Eisenb.	—.—	—.—
Gußstahl	835.—	806.—	Neckarsulm.Fahrz.	665.—	655.—	Hacketal	—.—	585.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	538.—	600.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	—.—	1675.—
Darmst. Bank	267.—	265.—	„ Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	615.—	630.—
Deutsch.Bank	498.—	500.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf.	515.—	500.—
Disk.-Komm.	387.—	390.—	Schantungb.	478.—	480.—	„ Südameri.	867.—	889.—
Dresd.Bank	284.—	284.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	405.—	413.—
National bank	271.—	269.—	Baltim.-Ohio	3400.—	3495.—	Nordd. Lloyd	370.—	367.—
Oest. Kredit	100.—	157.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.—	—.—
Reichsbank	210,25	215.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	4.	7.		4.	7.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	240.—	240.—
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	99.20	73.30
5% „ „ „ III	—.—	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	86.75	86.50	4% „ „ 1922	98.70	98.70
4½% „ „ „ VI-IX	72.50	72.40	4% Preußische Consols	70.—	70.50
4½% „ „ „ 1924	84.50	84.30	3½% „ „	60.20	62.50
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	63.75	67.50
4% „ „	117.—	117.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	68.—	69.—
3½% „ „	88.75	89.90			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 7. Aug.

	4.	7.		4.	7.		4.	7.
Bad. Bank	520.—	539.—	Harp. Bergb.	3400.—	4250.—*	„ Gritz.Durl.	1427.—	1400.—
Darmst. Bank	268.50	264.—	Laurahütte	—.—	2210.—	M.F.Haid&Neu	—.—	742.—
Dtsch. Bank	490.—	487.50	Aschbg.Zellst	800.—	830.—	M.F.Karlsruh.	375.—	810.—
Disk.-Gesell.	386.—	387.—	Grün & Bilfg.	748.—	700.—	Mot.Oberursel	625.—	530.—
Dresd. Bank	281.50	280.—	Cem.Heidelbg	840.—	870.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	230.—	235.—	Bad. Anilin	865.—	892.—	Schuhf. Herz	451.—	450.—
Oestr. Ländrb.	610.—	599.—	Scheideanst.	1095.—	1099.—	Els.B.W.Kehl	930.—	901.50
Pfälz. Bank	50.—	49.—	Höchst. Farb.	779.—	790.—	Sp. Ettlingen	1597.—	1550.—
Rh. Kreditbk.	216.—	215.—	Rütg. Werke	780.—	800.—	U.-fbr.Furtw.	925.—	—.—
Südd.Dis.Ges.	300.—	300.—	El.Licht,Kraft	404.—	410.—	W.Fuchs Hbg.	617.—	570.—
Wiener Bank	72.—	120.— *	Jungh. Gebr.	470.—	473.—	Z.-fbr.Waldh.	732.—	740.—
Württ. Notbk.	580.—	580.—	Adl.&Oppenh.	1740.—	1645.—	Z.-fbr. Wagh.	725.—	740.—
Boch. Gußst.	1520.—	1580.—	M.-F. Badenia	564.—	550.—	„ Frankthal	730.—	750.—
Gelsenk. Bk	1480.—	1550.—	„ Durlach	919.—	910.—	Benz-Motoren	515.—	530.—

* fest.

Einladung.

Zur Feier der dritten Wiederkehr des Tages an dem dem deutschen Volke seine heutige Verfassung gegeben wurde, veranstaltet der Stadtrat am Vorabend, d. i. **10. August 1922, abends 8 Uhr,** im großen Saale der Festhalle einen

Festakt.

Die von musikalischen Darbietungen der Harmoniekapelle umrahmte Ansprache wird Herr Reichstagsabgeordneter, Ministerd. D. **Dr. Ludwig Haas,** halten.

Der Stadtrat lädt die Bevölkerung zur Teilnahme an der Feier ein. Besondere Einladungen ergehen nicht. 11009

Karlsruhe, den 7. August 1922.

Der Oberbürgermeister.

Von der Reise zurück
Rudolf Holl, staatl. geprüfter Dentist
Ritterstraße 8. 10888
Sprechstunden von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr.
Samstag nachmittag und Sonntag keine.

Junge Dame in weiss
H. B. 31.
Warum Antwort auf Brief 31. Juli noch nicht abgeholt? Liegt unter bekannter Chiffre seit Freitag hauptpostlagernd mit nötig. Aufklärungen. Bitte nochmals dringend um Abholung u. verweise auf Inserat 4. Juli Mittagsblatt Presse. Falls nichts Schriftliches an mitgeteilte genaue Adresse, komme diesen Mittwoch, 9. August, 7 Uhr, an zuerst vorgeschlagenen Treffpunkt. 30902

Verdingung von Straßenbauarbeiten.
Wir vergeben namens der Gemeinde Liedolsheim die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines 126 m Kanals mit 3 Einlaufschächten und für Verbesserung v. Ortsstraßen auf 350 m Länge mit Herstellung von 150 qm neuen Rinnenpflaster und 450 qm Umpflasterung. Die Verdingungsunterlagen und Pläne liegen in unserem Geschäftszimmer auf, wo auch Angebotsvordrucke erhältlich sind. Angebote sind verschlossen u. mit Aufschrift „Straßenherstellung Liedolsheim" versehen bis Montag, den 14. Aug. d. J., vorm. 10 Uhr anher einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Karlsruhe, den 4. August 1922. 10951
Wasser- u. Straßenbauamt Karlsruhe.

Kleider,
Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel aller Art kauft fortwährend zu hohen Preisen:
Frau **Pfläger,** Hirschstraße 31, III. 10899

Junge Leute, d. zur See fahr., wollen, erhalt. schriftliche Aufklärung u. Rat. **Auskunftei Hamburg 36, Schliebf. 112, H. 4.** Ausk.

Steuer-Beratung
und Berechnung übernimmt
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M. 6, 13 Mannheim Tel. 1806 und 1807
Aktien-Kapital: Mark 1500000,—

Freiwillige Grundstücksversteigerung.
Auf Antrag der Erben des Wendelin Michael Schätzle in Karlsruhe-Beiertheim wird das nachbeschriebene Grundstück am
Mittwoch, den 16. August 1922, vorm. 8 Uhr
im Geschäftszimmer des Notariats IV, Kaiserstraße 184, Zimmer 11, öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können kostenfrei auf der Kanzlei des Notariats, Zimmer 10, eingesehen werden.
Beschreibung des Grundstücks und Schätzung.
Gemarkung Karlsruhe-Beiertheim.
Lgb.-Nr. 9553: 5 a 08 qm Haus, Bulacherstr. 2, hierher gehört nur die Hälfte des Platzes. Anschlag 30 000 ℳ. 10916
Karlsruhe, den 2. August 1922.
Bad. Notariat IV.

Einige Waggons Ia Schwarzwälder
Gebirgsheu
diesjährige Ernte, gibt auch in kleineren Mengen ab.
G. Schuh, Futtermittel, Karlsruhe,
Bachstr. 40 — Telefon 3494. 10968

Eier
beschädigte, solange Vorrat, Stück **Mk. 4.** — bei
Ch. Schäfer,
Nowackanlage Nr. 7.

Kapitalien

Hypotheke
wird von Selbstgeber auf ein Haus gesucht.
Offert. unt. Nr. B30844 an die „Bad. Presse".

Tätiger Teilhaber
mit 300—500 000 ℳ Einl. gon rent. Unternehmen gei. Gefl. Angeb. unter Nr. 30756 an die „Badische Presse".

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken, Bett-Vorlagen, Brücken
---- Läuferstoffe am Meter ----
in nur besten Qualitäten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock.
7784

Eier sind teuer!
Hausfrauen
verwendet zum Kochen u. Backen nur
Rademanns Naturvollei
Drei Eier in der Düte
garantiert reines getrocknetes Hühnerei. A1274
Sparsam im Verbrauch. Große Geldersparnis. Ueberall zu haben.
Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H., Frankfurt a. M.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(18. Fortsetzung.)

„Es liegt in unserem Interesse, wenn Sie fahren," sagte Johnson, „aber vergessen Sie in mir einmal den Geschäftsmann und sehen Sie nur den Menschen, der die Welt kennt und der Ihnen raten möchte. Bleiben Sie noch hier und lassen Sie die Dinge sich entwickeln, wir werden bald klar sehen und Ihnen dann mehr helfen können, als es heute möglich ist."

Van Utrecht beobachtete ihn nicht.

„Wann können wir unserm Visum nach fahren, lieber Haller?"

„Morgen, unsere Sachen sind fertig, die Koffer stehen gepackt, uns hält nichts mehr in Deutschland."

„Dann kabeln Sie oder funken Sie Ihren Leuten, Mr. Johnson, daß ich morgen meine Reise antreten werde. Es sind Worte genug gewechselt worden, die Zeit für Taten ist da."

Johnson schüttelte den Kopf. Dieser Heißsporn. Man konnte doch sein Geld nicht so ohne weiteres aufs Spiel setzen. Wenn ers mit seinem Leben tun wollte, schön und gut, aber mit dem Gelde fremder Leute ist das eine andere Sache Da mußte klug gerechnet werden.

„Trotzdem werden Sie mir gestatten, morgen bei Ihrer Abreise zugegen zu sein. Ich werde das meine tun und darauf drängen, daß man Sie unterstützt."

Als der Amerikaner gegangen war, durchmaß van Urecht einige Male mit raschen Schritten den Raum. Endlich blieb er vor Haller stehen.

„Wissen Sie, daß ich mich jetzt fast freier fühle? Nun schulden wir uns selbst Verantwortung. Geldrücksichten kommen nicht mehr in Frage und alle Konzessionen können wir bei Seite lassen. Wir wollen prüfen, sehen und uns unsere Verbündeten allein suchen, wenn die Zeit gekommen ist."

Er dachte an die Fürstin, die würde ihm auch einen Vertrag vorlegen. Ob sie zu ihm halten würde, jetzt, nachdem Amerika sich zurückgezogen hatte? Er sah sie deutlich vor sich, die stritt und handelte nur für ihr Land und für ihr Volk, die Genossin hatte er nicht verloren.

Aber sonst stand er allein. Doch nein, da war noch eine, die zwar nicht kämpfen und handeln, aber die an ihn denken würde, wenn er im wilden Gebirge seinen Mann stehen mußte. Eine, die ihn gefragt hatte, wie der Hafen aussehen möge, den er sich wünsche. Wer dachte jetzt an den Hafen, jetzt, wo alle Segel gesetzt werden mußten und der Steuermann alle Sinne brauchte, um das Schiff durch die Brandung zu bringen.

An ein Ende wollte er nicht denken, aber er brauchte einen Menschen, dem er von seinem Hoffen und Wünschen erzählen konnte, es war ihm, als könne er so einen unsichtbaren Begleiter werben, der ihn nicht verlassen würde.

„Eine Bitte, Haller, die Sie abschlagen können, wenn Sie Ihnen unbescheiden erscheint. Ihre Frau Schwester erzählte von dem gemütlichen Zimmer Ihrer Frau Tante in Steglitz und von den Abenden, die Sie dort mit ihr zubrachten. Ich sehne mich heute nach Ruhe und nach einem Heim. Nehmen Sie mich mit und lassen Sie mich dort eine Stunde bei Ihnen sitzen."

Der Vorschlag kam Haller unerwartet, auf eine Dämmerstunde mit van Utrecht in Steglitz war er nicht vorbereitet. Was würde Anneliese sagen? Sie war wohl einverstanden, aber war es recht von ihm, sie nochmals in Gefahr zu bringen? Der Holländer merkte sein Zögern, eine scharfe Falte erschien zwischen seinen Brauen.

„Es war nur eine Bitte, ich, will Sie nicht stören."

Nein, heute durfte er es ihm nicht abschlagen. Der Mann, der sich da plötzlich auf sich allein gestellt sah, brauchte Kraft und vielleicht fand er die da draußen.

„Sie sind uns willkommen, Herr van Utrecht." sagte er, „ich überlege nur, wie ich meine Schwester benachrichtigen könne. Man ist in Steglitz nicht auf Besuch vorbereitet und hat nichts im Hause."

„Oh, nur nicht anmelden. Wir fahren jetzt rasch durch die Stadt und kaufen ein, lauter nette Sachen. Und dann kommen wir bepackt wie die Weihnachtsmänner draußen an. Der Abend soll ein Festtag für uns werden, wie wir ihn lange nicht mehr haben werden."

„Soll ich den Wagen bestellen?"

„Nein, ich glaube, man muß so ein Fest auch richtig einleiten und dort draußen paßt es nicht hin, wenn der Chauffeur unsere Pakete heranschleppt und wir im Wagen vorfahren. Vor das Vergnügen haben die Götter den Schweiß gesetzt. Wir wollen laufen, Haller, bis wir die Einkäufe gemacht haben und dann mit der elektrischen Bahn fahren. Ihre Frau Schwester meinte doch neulich, man könne das?"

Haller wurde von dem Holländer angesteckt, die Steglitzer Lampe strahlte ihre Gemütlichkeit jetzt bis in die eleganten Hotelräume am Potsdamer Platz und nahm auch ihn gefangen.

„Wenn wir den Abend richtig genießen wollen, dann fahren wir nicht mit der elektrischen Bahn, sondern wir nehmen einen Wannseezug. Man kommt in Steglitz am Bahnhof an und bummelt durch die alten Straßen. Wir bringen dann schon die richtige Stimmung mit."

„Einverstanden, und nun wollen wir alles liegen lassen und einkaufen."

Sie gingen durch die Potsdamer Straße und beluden sich mit Eßwaren.

„Man muß das auch richtig zusammensetzen", meinte van Utrecht, „ein großartiges Souper würde alle Stimmung zerstören, aber sehen Sie, diese Zungenwurst und dort den Rollschinken, sie atmen doch direkt Ruhe und Behaglichkeit aus. Man ist bei uns in Holland nicht hastig im Bewegen und im Denken und man vergißt seinen inneren Menschen nicht. Das verlangt nämlich der innere Mensch."

„Die Tante wird Ihr einfaches Abendessen für ein Schlemmerdiner halten. Sie sehen, die Auffassungen sind verschieden, aber nun wird es Zeit, sonst schließen sie draußen das Haus."

Eine halbe Stunde später standen sie in der stillen Straße vor dem kleinen Häuschen.

„Dort hinten im Garten sehe ich meine Schwester", sagte Haller.

Der Holländer entdeckte nun Anneliese auch, sie stand mit einem Körbchen am Arm an der Hauswand und schnitt Rosen.

„Müde Wanderer bitten um Unterkunft für ein paar Stunden, gnädige Frau", rief er.

Anneliese sah erstaunt auf und kam, als sie die Besucher erkannt hatte, nach vorn.

„Kommen Sie herein, Herr van Utrecht, unser Haus wird sein Bestes tun."

Adriaan hielt seine Pakete in die Höhe und zeigte auf Haller, der schwer beladen neben ihm stand.

„Wir kommen nicht mit leeren Händen, denn wir wollten keine Unruhe in ihr Heim tragen. Alles, was man in Altholland für einen nahrhaften Abend braucht, ist hier fein säuberlich eingepackt in Tüten und Päckchen. Lassen Sie uns ein, damit wir die Gaben ausbreiten."

Er trat durch die Gartenpforte, setzte seine Last ab und küßte Anneliese die Hand.

Fortsetzung folgt

Todes-Anzeige.

Mit Gottes Wille ist heute morgen meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante B30896

Mina Pfauz

geb. **Dalerner**

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 46 Jahren entschlafen.

Karlsruhe, den 7. August 1922.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Pfauz

Oberinspektor und Kanzleirat.

Trauerhaus: Blumenstraße 6, II.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 3 Uhr

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Buchhalter

in der Kontokorrentbuchführung vollkommen bewandert, ferner

Fräulein

bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben, sowie in allgemein. Kontorarbeiten

gesucht.

Angeb. unter Nr. 10970 an die „Bad. Presse".

Die Geburt ihrer Tochter

Ursula Gertrud

zeigen an

Professor Dr. Karl Pfeiffer u. Frau

Gertrud geb. Dreßler.

Berghausen, 6. August 1922. B30856

Geschirrspüler

Kupferputzer kann per 1. September Stellung finden. 10966

Weinhaus Hotel Karpfen

Jüngere

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen find. dauernde Stellung.

Schuhhaus

H. Landauer,

Kaiserstr. 188. 10779

Gebildete, junge Dame,

im Haushalt erfahren und im Kochen bewandert, zur Unterstützung u. zeitweiliger Vertretung der Hausfrau **gesucht.** Hilfskräfte vorhanden. Zeugnisse, Bild und Ansprüche an 2947a

Frau C. Fr. Willich, Gaggenau, Murgtal.

Jüngerem Fräulein aus guter Familie wird Gelegenheit geboten, sich im Büro eines Hotels verbund. mit Restaurationsbetrieb auszubild. Hauptsache ist Führung des **Hoteljournals u. Empfang der Hotelgäste.** Angebote mit Bild unt. Nr. 10965 an die Bad. Presse.

Suche zum sofort. Eintritt oder 15. August ein

Zimmermädchen

das bügeln kann und die Hausarbeit versteht. Hoher Lohn. Zeugnisse erwünscht. Näheres Waldstraße 6. B30856

Versäumen

Sie nicht, Ihre Familien-Anzeigen in der „Badischen Presse" zu veröffentlichen. Sie sprechen dadurch zu vielen Tausenden ihrer eigenen Gesellschafts-Kreise!

Gesangverein

sucht

Vereinslokal

ca. 50 Personen fassend. Angeb. unt. Nr. 10977 an die „Bad. Presse".

Hosenschneider(in)

f. Maßkonfektion 1. Tarif. Zu erfragen unter Nr. B30784 an die Bad. Presse.

Zuverlässiger

Mann

gesucht. **Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.,** Waldstraße 37. 10958

Offene Stellen

Kleinere **Baumwollspinnerei** in Baden sucht per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Mann

der im Schleifen u. Aufziehen der Carden bewandert ist und auch von Strecken und Flyern Kenntnisse besitzt.

Anerbietungen unter Nr. 2937a an die „Bad. Presse".

Buchhalter

gesucht, welch. als Nebenbeschäftigung die Bücher und Steuersachen eines klein. Betriebes wöchentlich 4—6 Stunden in Ordnung halten will. Angebote mit Angabe des monatl. oder Stundenlohns unter Nr. 10983 in der Badischen Presse abzugeb.

Kräftiger Schuljunge

für Ausgänge **gesucht.** 10978 Adlerstraße 38.

Fräulein

aus guter Familie, am liebsten Bäckerstochter, auch Anfängerin, in mein Ladengeschäft **gesucht.**

Brezel-Fabrik Kälerle, 2978a

Heidelberg, Hauptst. 162.

Tüchtiger

Maschinen-Ingenieur

etwa 30 Jahre alt, im allgem. Maschinenbau und in der Errichtung und Unterhaltung von Werksanlagen erfahren, gesucht.

Ausführl. Bewerbungen mit genauen Personalien, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Lichtbild, Einkommensanspruch u. Eintrittszeitpunkt unter **F. C. L. 596** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A1354

Größere Maschinenfabrik sucht einen tüchtigen, umsichtigen

Platzbeamten

(Aufseher für Hof- und Verladearbeiten), welcher ähnliche Stellungen schon bekleidet hat. Nur bestempfohlene und geeignete Bewerber wollen ihr Angebot mit Zeugnisabschriften und Bild richten unter Nr. 2972a an die „Bad. Presse."

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht**

für Ost- und Weststadt.

Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse".

Transport - Aufruhr! Autokasko-, Reisegepäck-Postpaket! Feuer-, E.-D.

Für die Bezirke Württemberg u. Baden

mit Sitz in

Stuttgart und **Karlsruhe** (oder Mannheim)

sind unsere **Vollgeneralagenturen**

an Herren oder Firmen sofort zu vergeben, die gestützt auf ausgedehnte Beziehungen und seitherige Erfolge in der Lage sind, ein umfangreiches Geschäft in grosszügiger, aber solider Weise auf- und auszubauen.

Weitgehendste Direktionsunterstützung, zeitgemässe Bezüge werden zugesichert. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten. 2962a

Oder-Rhein Versicherungs-Aktiengesellschaft

(Aktienkapital 25.000.000.— Mk.)

Breslau 1, Büttnerstrasse Nr. 1.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht als

Bezirks-General-Vertreter

eine im Außendienst bewährte **erste Kraft.**

Sitz Freiburg.

Angebote erbeten unter Nr. A1335 an die „Badische Presse".

Geübte Stenotypistin

und ein **Fräulein** zur Bedienung des Fernsprech-Apparates, für großen Bürobetrieb zum alsbaldigen Eintritt **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 10942 an die „Bad. Presse".

Perfekte

Stenotypistin

erste Kraft, welche nach kurzen Angaben selbständig die Korrespondenz erledigen kann, bei guter Bezahlung (über Tarif) v. einer **Metallwarenfabrik** in **Triberg** auf 1. Oktober ds. Js. **gesucht.**

Angebote unter Nr. 2958a an die Exp. der „Badischen Presse" erbeten.

Perfekte Stenotypistin 10962

zum baldigst möglichsten Eintritt gesucht.

Schriftliche Angebote von nur wirklich ersten Kräften an die Fa. **Gebrüder Baer,** Karlstr. 6.

Wegen Erkrankung meiner Köchin suche per **sofort** evtl. auch **später** 2944a

perfekte Köchin

bei hohem Lohn und bester Behandlung.

Frau Arthur Joseph, Pforzheim,

Erbprinzenstraße 18.

Wir suchen per sofort u. später zuverlässige

Zeitungsträgerinnen

Süddeutsche Zeitung G. m. b. H.

Geschäftsstelle Karlsruhe i. B. 10964

Kinderfräulein

tagsüber zu 2-jährigem Kinde gesucht. Näheres Frau **Schneider,** Erbprinzenstr. 28, II. 10967

Tüchtiges

Mädchen

gegen hohen Lohn u. gute Verpflegung **ges.** 10721 Hirschstraße 101, **Walder.**

Tüchtiges

Mädchen

das schon in besseren Häusern gedient hat, bei nur guter Behandlung und hohem Lohn auf 1. September gesucht.

Angebote u. Nr. 10936 an die „Badische Presse".

Auf sofort oder 1. September wird ein braves, tüchtiges B30810

Mädchen gesucht

das etwas kochen kann. **Bana,** Amalienstr. 89, II.

Jüng. Mädchen

zu kleiner bess. Fam. gesucht. **Fleischer,** Waldhornstr. 21. 10975

Mädchen

für **sofort** oder 15. Aug. gesucht. B30848

Frau M. Wilkendorf Passage 15.

Mädchen od. Frau

zur selbst. Führung klein. Haushalts sofort gesucht. Uhlandstr. 40, pt., l. B30800

Ein ehrlich., zuverlässig.

Mädchen

welches gut rechnen kann, für Büfett **sofort** oder später nach **Mannheim** gesucht. Kenntnisse nicht erforderlich, wird angelernt. Anfangslohn 800 Mark, alles frei, pro Monat. Zu erfrag. unt. Nr. 2978a in der Bad. Pr.

Gewandter **Holzkaufmann,** 1. Kraft, perfekt in Ein- und Verkauf, erstklassige Verbindungen, **sucht** in

Karlsruhe leitende Position.

Evtl. Filialneugründung oder Ein- bezw. Verkaufsvertretung.

Gefl. Eilangeb. u. B30874 an d. „Bad. Presse".

Intelligenter Junge, 16 Jahre alt, **sucht** als Kaufmann in der **Eisenbranche**

Lehrstelle

mit Kost und Wohnung, auswärtige ist. Firma **bevorzugt.** Ang. unt. B30836 an die „Bad. Presse".

Mädchen für Alles

bei hoh. Lohn für sof. ges. **Weinstube P. Hanemann** Baumeisterstr. 34. B30716

Sauberes

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit in Wirtschaftsbetrieb bei hohem Lohn **gesucht. Hotel „gold. Traube"** Steinstraße 17. 10933

Tüchtiges

Mädchen

für kl. Haushalt (3 Pers.) bei gut. Verpflegung auf 15. August **gesucht.** 10982 Friedenstr. 20, III.

Modistin

tüchtige, in angenehme dauernde Stellung ges. **Geschw. Schneider, Karlsruhe,** Kaiserst. 186.

Stellengesuche

Jg. Kaufmann, 26 J. alt, mit allgem. Büroarbeiten bestens vertraut, in Stenographie, Maschinenschreiben, Kranken- u. Invalidenversicherung, sowie Steuerwesen bestens bewandert sucht sich auf 1. Okt. zu verändern.

Angebote unt. Nr. 2988a an die Badische Presse.

Privat-Sekretärin.

Dame mit mehrjähriger Büropraxis, absolut zuverlässig, Maschinenschreiben, Stenographie, Registratur, sucht auf 1. Okt. Vertrauensposten. Angebote unter Nr. B17567 an die Badische Presse.

Jüngores Fräulein

perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stellung auf kaufm. Büro. Angebote unter Nr. B30724 an die Badische Presse.

Besseres Fräulein aus guter Familie sucht Stellung als Kinderfräulein zu 1—2 Kindern. Gutes Zeugnis vorhanden. Durlach oder Ettlingen bevorzugt. Angebote unter Nr. B30750 an die Badische Presse erbeten.

Jüng. Kontoristin sucht passende **Stellung.** Ang. unt. Nr. B30812 an d. Bad. Presse.

Alleinst. Witwe

sucht auf 15. Aug. Stelle zur Führung des Haushalts eines alleinstehend. Herrn oder frauenlosen Haushalts. Angebote unter Nr. B30868 an die Badische Presse.

Nach Amerika

Wer würde einer Dame, 37 Jahre, selbständig und tüchtig im Haushalt, sowie perfekt in allen Näharbeiten, auch in Kindererziehung erfahren, Anschluß bzw. Stellung nach Amerika besorgen? Dieselbe würde gerne Fahrt zurückvergüten. Angebote unter Nr. B30838 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Laden

im Zentrum der Stadt, mit 2 Schaufenstern sof. zu tauschen gesucht, ebenfalls i. Zentrum gelegen. Angebote u. Nr. B30842 an die Badische Presse.

Tausch.

Ein in bestem Zustande befindliches Wohnhaus in der Goethestr. (3×3 Zimmer, 1×2 Zimmer), Gas, elektr. Licht, suche ich gegen ein größeres Objekt, am liebsten Ein- oder Zweifamilienhaus, zu tauschen. Vororte und Durlach nicht ausgeschloss. Erbitte Angebote unter Nr. 10974 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Schöne 4 Zimmerwohng. in Mosbach wird gegen eine ebensolche in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B30864 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Einger. Büro

später evtl. mehr mit Telephon, Stadtmitte part., wo Vermieter (Kfm.) evt. mitbeschäftigt werden k., per sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. B30722 an die Badische Presse.

2—3 Zimmer an zwei Freunde sof. zu vermiet. **Kräfler,** Gabelsbergerstraße 1. 10969

Mietgesuche

Laden

auf der Kaiserstraße **zu mieten gesucht.**

Angeb. unter Nr. 10984 an die „Bad. Presse".

Laden

od. Parterreraum in guter Lage (Oststadt) ges. Angeb. an Georg-Friedrichstr. 34, V. r. B30792

Laden

zu mieten gesucht, für Delikatessengeschäft geeignet. Vermittlung erbet. Angebote u. Nr. B30776 an die Badische Presse.

Laden m. Wohnung

zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2966a an die Bad. Pr.

Wer kann

2 Zimmer für ein Büro u. Wohnung, 1 unmöbl., 1 möbliert. z. Verfügung stellen? Büro kann auch ehemal. Werkstatt od. dergl. sein. Belebte gute Lage bevorz. Angebote u. Nr. B30692 an die Badische Presse.

Jg. Beamter sucht sofort **gut möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht, möglichst Zentrum oder Nähe. Angebote unter Nr. B30876 an die Badische Presse.

Gesucht per sofort ein

schön möbliert. Zimmer

im Zentrum der Stadt v. jüngerer berufstätiger Dame. Angebote unter Nr. B30732 an die Badische Presse erbeten.

Kinderloses Ehepaar s. einfach **möbliertes Mansardenzimmer,** wo die Frau Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. B30878 an die Badische Presse erbeten.

Herr sucht

möbliertes Zimmer

Nähe Hauptpost, per sofort oder 1. Sept.. Angebote unter Nr. B30778 an die Badische Presse.

Kinderlos. Ehepaar sucht

2 möbl. Zimmer

möglichst mit Küchenben., nur Nähe Ettlinger Tor. Angebote u. Nr. B30764 an die Badische Presse.

Lehrerin **sucht** gut

möbl. Zimmer

(auch Mansarde) sogl. od. spät. Angeb. u. B30762 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit **gesucht.** Angebote unter B30816 an d. Bad. Presse.

Herr sucht per sofort zwei oder ein sehr eleg.

möbl. Zimmer

(Schlaf- Wohnz.) mit all Komfort. Ang. unt. Nr. B30824 an die Bad. Pr.

Aelt. berufst. Fräul. s. möbliertes Zimmer. Angebote unter Nr. B30826 an die Badische Presse.

Beamter, Akademiker, s. für seine Frau (berufstätig) gut möbliertes und heizbares Zimmer, womöglich bei alleinstehender gebildeter Dame zum 1. Oktober. Angebote unter Nr. B30872 an die Badische Presse.

Solide Geschäftsdame s. sofort **möbliertes Zimmer** im Zentrum der Stadt, darf auch vorübergehend sein. Angebote unt. Nr. B30832 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer

od. Mans. zum Einstell. v. Möbeln ges. Angeb. unt. B30818 an d. Bad. Presse.

2—3 **leere Zimmer** in besserem Hause **zu** mieten gesucht, möglichst mit Küchenbenützung, für zwei gebildete, ruhige Damen (Mutter u. Tochter) aus sehr guter Familie zum 1. Oktober ev. per sofort. Angebote unter Nr. B30822 an die Badische Presse.

Leer. Wohnzimmer, auch Mansarde, sucht pünktliche Frau. Angebote unter Nr. B30814 an die Badische Presse.

Anst. Herr (Büroangestellter) sucht **gut möbl.** Zimmer, mögl. mit Pens., Nähe Patron. Angeb. u. B30684 an die Bad. Pr.

Mansarde

möbl., per sofort von Student zu mieten ges. Angebote u. Nr. B30774 an die Badische Presse.

Kleineres

Fabrikanwesen

hier oder auswärts

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 11004 an die „Bad. Presse".

Werkstättegebäude

mit 3230 qm großem Lagerplatz, in zentraler Lage von Karlsruhe, sofort **zu vermieten.** In dem Werkstättegebäude wurde seither eine Küferei betrieben. Die Anlage eignet sich besonders für ein Zimmergeschäft oder einen ähnlichen Betrieb. **Angebote unter Nr. 10784 an die „Bad. Presse".**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

STADTGARTEN

FIDELITAS

Mittwoch, den 9. August 1922, abends von 8—11 Uhr:

Billiges Abendkonzert.

Kapelle des Musikvereins Karlsruhe.

Eintritt: ℳ 3.— (Jahreskarten), ℳ 1.50 (Kinder), ℳ 6.— (Sonstige), ℳ 2.50 (Kinder) einschl. Lustbarkeitssteuer. Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Schalterkassen des Stadtgartens u. Kiosk beim Hotel Germania. Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus. 10990

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Ab heute bis Freitag:

Yvette, die Modeprinzessin.

Filmspiel aus der Welt der Moden von F. Carlsen in 6 Akten.

Hauptdarsteller: 10980

Lya Mara :-: Erich Kaiser-Tietz.

Pariser Modellschau

gestellt von der Firma M. Gerstel.

Aus dem Tagebuch einer jungen Ehe:

Der Schrei nach dem Kinde.

Original Goldwyn-Lustspiel in 2 Akten.

Verein von

Aquarien- u. Terrarien-

Freunden Karlsruhe. Dienstag, den 8. Aug., abends 8 Uhr:

Ordentliche Sitzung

mit Vorlesung i. „Landsknecht". Zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen erwünscht.

Der Vorstand.

Städt. Konzerthaus.

Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.

Leitung: 10962

Direktor Adalbert Steffter.

Heute Dienstag und tägl. abends 7½ Uhr

Der Tanz ins Glück

Ins Szene gesetzt von Direktor Steffter.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 7219

Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Nur Mittwoch

werden Gebisse gekauft

p. Zahn 30 u. 50 Mk.

und mehr.

Karlstr. 37, part.

A. Meinek.

Union-Theater

Ab heute!

Der erstklassige Spielplan:

I.

Das Geld auf der Straße.

Ein Zeitbild in einem Vorspiel und fünf Akten von Robert Liebmann.

Hauptdarsteller:

Reinhold Schünzel, Liane Haid Eugen Klöpfer, Hugo Werner-Kahle, Heinrich Eisenbach.

II. 10973

Kassenrevision in Büffelhausen.

Lustspiel in 2 Akten.

Altmetalle

Papier, Akten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft

Feuerstein,

Fasanenstr. 26, Telephon 3481. b16539

Satyrin

schafft A1152

Jugend u. Kraft

Satyrin-Gold für Männer

Satyrin-Silber für Frauen

Yohimbin-Hormon Präparate

von hervorrag. Wirkung bei Neurasthenie und Nervenstörungen.

Erhältlich in Apotheken.

Stets vorrätig in Karlsruhe

Internationale Apotheke, Kronen-Apotheke.

Herstellerin:

Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg.

Gemälde-Galerie Jansen

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania, Telefon 2331.

Neue August-Ausstellung

hervorragender Künstler 10987

Waffen

auch reparaturbedürftige, kauft zu höchsten Preisen:

Waffen-Ratzel 6148

Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Tel. 3383.

Der beste **Rasierapparat** der Welt

MULCUTO-Hohlschliff

mit immerwährender Klinge Enorm Geld sparend.

1. Verletzen unmöglich.
2. Schmerzlos spielend nimmt d. Messer den Bart ab u. bleibt **jahrelang ohne Schleifen haarscharf.** In ft. Etui 229 ℳ. Extra Qual. 368 ℳ. Garnitur mit Seife, Pinsel u. s. w. in ff. Etui No. 50. 555 ℳ. 2205a

Druckschrift, Ratschläge für Selbstrasierer, gratis.

Mulcuto-Werke, Solingen,

Fabrikniederlage: Hammer & Heibling, Stahlwarengeschäft, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Ein Zwiebelpräparat ist

B. Kneifels Haartinktur.

Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sowie zur **Pflege des Haares** mit großem Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 10.—, 18.—, 25.— bei L. Wolfs Witwe, Karl-Friedrichstraße 4, und Carl Roth, Hof-Drogerie. A130

Leiterwagen

beste Qualität, empfiehlt billigst. 10988

J. Hess, Karlsruhe,

Kaiserstraße 123.

Winterobst Einmachobst

Kartoffeln

Mostobst Wintergemüse

nimmt Bestellungen entgegen in jedem Quantum, **nicht unter einem Zentner,** zum jeweiligen Tagespreis. Prompte Lieferung in **Qualitätsware** zugesichert. 10979

Anton Metzger, Tel. 4612.

NB. Bestellungen werden auch auf beiden Markt-Engrosplätzen entgegengenommen.

Kapitalanlagen

auf gute Hypotheken ꝛc. auf Stadt und Landobjekte, bei hohem Zins offeriere kostenfrei für Geldgeber. 10868

August Schmitt

Hypothekenbüro Karlsruhe, Hirschstr. 43. Telefon 2117.

Gut eingeführtes

Kolonialwarengeschäft

Südstadt, in Kauf oder Pacht, gegen Wohnungswechsel sofort. Offerten unter Nr. B30820 an die „Badische Presse".

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse 30 Telephon 5111.

Ab Mittwoch, d. 9. bis einschl. Freitag, 11. August:

Der große „Fulag"-Prunkfilm

Die Prinzessin von Hahirah.

6 Akte 10926

CUNARD LINIE

„Mauretania"

schnellster Dampfer der Welt

Regelmäßige Passagier- und Frachtlinien nach

allen Weltteilen.

DIREKTE LINIE

HAMBURG

via

Southampton-Cherbourg

NEW YORK

mittels

Doppelschrauben - Passagierdampfern.

Nächste Abfahrten!

Postdamper „Caronia" 15. Aug.
20 000 Tons

Postdampfer „Saxonia" 19. Aug.
14 200 Tons

Postdampfer „Caronia" 16. Sept.
20 000 Tons

Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton. Kajüte £ 5—7.

CUNARD, ANCHOR UND ANCHOR-DONALDSON-LINIEN.

Nächste Abfahrten der Post- u. Schnelldampfer von Cherbourg und englischen Häfen nach

New York	„Algeria"	11. Aug.
New York	„Aquitania"	12. Aug.
Canada	„Cassandra"	12. Aug.
New York	„Scythia"	17. Aug
Canada	„Tyrrhenia"	17. Aug

Weg. Passagen u. Frachten wende man sich an

Cunard See Transport Gesellschaft

m. b. H.

HAMBURG, Neuer Jungfernstieg 5

oder an

Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15. A512

Platin-, Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335

Rudolf Barth

Uhren u. Goldwaren

53 Kaiserstraße 53

gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Ungeziefer

vernichtet 2820

F. Höllstern

Herrenstr. 5. Tel. 3196

Auf Anruf komme sofort!

Kaufe getr. Kleider, Wäsche, Stiefel, gebr. Möbel, Federbetten ꝛc. Telephon 2051. 9096 Zähringerstraße 50. **Karabanoff.**

Suche

Beteiligung oder Kauf

an gutgehendem

Kohlengeschäft

Habe ausgezeichn. Verbindg. zu Ruhr-, Saar- und engl. Lieferanten.

Angeb. unt. Nr. 2949a an die Bad. Presse.

Städt. Freibank.

Fleischabgabe

Mittwoch v. 2—3 Uhr Nr. 801 — 900. 10997

Weißkraut

nur in Waggonlad. von 100—300 Ztr. ab Württg. Ztr. 270.— freibl. sof. Kaffe Schnabel, Grossh., Neureut.

Kaufe fortwährend

Gebisse

zahle per Zahn

30 u. 50 Mk.

und mehr.

Frau Pflüger,

10898 Hirschstr. 31, III.

Ia. reife

Vogelbeeren,

50—60 Zentner, abzugeben. Näheres unter Nr. 10992 in der Badischen Presse.

Bruchkranke

können ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunden in **Karlsruhe, Hotel „Sonne"** am **12. August** von **9—1 Uhr.** 5530a

Dr. med. Knopf, Spezialarzt f. Bruchleid.

Frau nimmt noch **Wäsche** an zum **Flicken.** Angeb. unt. Nr. B 0884 an die „Bad. Presse".

Kleine Anzeigen

werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht. Sie haben — wie aus zahlreichen Dankschreiben zu ersehen — stets

Großen Erfolg.

Die 10976

deutsche Paßstelle

für Ausländer

ist bis auf weiteres für jeglichen Publikumsverkehr

geschlossen.

Sämtliche Anträge sind schriftlich vom Paßinhaber persönlich hierher, Schloßbezirk 6, einzureichen.

Haushalt- Nachlaß- Geschäfts- **Versteigerungen**

besorgt billig und reell 9215

Karl Ackermann, Karlstr. 37. Telef. 5516.

Bekanntmachung.

Beim städtischen Wasenmeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich herrenlos:

1 Fox	männl.,
1 Fox	weibl.,
1 Spitzer	weibl.,
1 Pinscherbastard	weibl.,
1 Fox	männl.,
1 Schnauzerbast.	männl.,
1 Spitzer	männl.,
1 Schäferhund	weibl.,
1 Schnauzer	männl.

Nicht innerhalb 3 Tage vom Eigentümer abgeholte Tiere werden getötet bzw. versteigert.

Karlsruhe, den 7. August 1922. 10998

Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Schneiderin empfiehlt sich im Nähen von einfachen Kleidern und Blusen. Artillerie-Kaserne 50, Versorgungsamt. Westl. Flügel. B30748

Heirat.

D. d. Krieg unsch. gesch. Frau mit Wohn. wünscht sich zu verheiraten. Nur Herren in sich. Stellung oder Geschäft, auch ältere Herren, kommen in Betracht. Angebote unt. Nr. B30714 an die Bad. Pr.

Witwer, 40 J., wünscht sich mit einem Mädchen vom Lande zu verheiraten, etwas Verm. erwünscht. Angebote unt. Nr. 2986a an die Badische Presse.

Witwer, Beamter, Ende der 30er, mit 4 gut erzogenen Kindern im Alt von 18, 15, 13 u. 4 J., wünscht ziemlich gleichalterige Dame zw. Heirat kennen zu lernen. Angebote unt. Nr. 2985a an die Badische Presse.

Wer leiht 6000 Mark

zu 10% Zins gegen gute Möbelsicherheit bei monatlicher Rückzahlung v 1000 ℳ, am liebsten von Selbstgeber. Angebote unter Nr. B30802 an die Badische Presse.

Verloren

eine dunkle, blauseidene Strickjacke Samst. nachmitt. zwisch. 5 u. 6 Uhr auf dem Wege Händel—Kußmaulstr.—Exerzierplatz. Abzugeben gegen Belohnung Restaur. Palmgarten, Herrenstr. 10984

Brieftasche mit Inh. auf der Hauptpost von arm. Mann verloren. Gegen Belohng. abzugeb. b. Postamt. Auskunftsst.

Verlaufen Dobermann-Rüde, schwarz. Geg. Bel. abzug. Mühlburg, Gluckstraße 9. B30788

Kaufgesuche

Gutgehendes Café

sucht Auslandsdeutscher. Offerten unt. Nr. B30302 an die „Bad. Presse".

Ca. 300 qm Land

Südendegegend, zu kauf. gesucht. Ferner Kinderbettstelle aus Holz. Preisangeb. unt. Nr. B30866 an die „Bad. Presse".

Guterhaltenes Schlafzimmer von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. B30726 an die Bad. Pr.

Piano

2 gl. Betten, 1 Kleiderschrank ges. Ang. m. Pr. u. Nr. 10636 a. d. Bad. Pr.

Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, Polster- und Küchenmöbel zu kaufen gesucht. Angebote unter B30870 an die Bad. Presse.

Kaufe zu jederzeit gebrauchte Möbel

aller Art sowie Federbetten und Haushaltgegenstände zu höchstem Tages- u. Versteigerungspreis. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. B20850

Gesucht Diwan

oder Chaiselongue und 1 Schrank. Angeb. unt. B30758 an die Bad. Presse.

D.-Rad zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B30772 an die Badische Presse.

100—200 Gerüstdielen

gebraucht, 4—5 cm stark, 4—4½ m lang, zu kaufen gesucht. B29452

Wilhelm Krieger

Baugeschäft

Durlach, Waldstraße 39.

Gut erh. Kinderstall zu kaufen ges. Preisang. an Diehm, Händelstr. 15.

Gritzner-Herrenrad Modell 120, gegen ein ebenso gutes Damenrad umzutauschen gesucht. 2993a Karl Lutz, Durlach-Aue, Kaiserstraße 30.

Kaufe 1 Magnetapp. linkslauf. f. 1 Zyl.-Motorrad. Maxaustr. 28, IV. B30110

Eis. Kinderbett, Kinderwagen od. Klappsportwagen gesucht. Angeb. u. B30760 an die „Bad. Presse" erb.

Waffen

aller Art kauft B30852

A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Chaiselongue u. -Decke

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 10986 an die „Bad. Presse".

Echter Teppich

Perser oder Smyrna, ca. 2×3 m, aus Privathaus zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 10996 an die Badische Presse.

Gebr. Motor-Fahrrad

zu kauf. gesuch. Angeb u. B30880 a. d. Bad. Presse".

Kinderlieg- od. Klappsportwag.

(wenn auch reparaturbedürftig) zu kaufen gesucht. Angebote unter B30862 an d. Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht ein gut erh. hartholz. Zimmertisch evtl. auch Ausziehtisch. Angebote unter B30834 an die Bad. Pr.

Kristallglasaufsatz

für Ladentheke zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B30754 an die Bad. Pr.

Haus, Villa oder Landhaus

in absehb. Zeit beziehbar, mögl. m. Garten od. Ackerland in Karlsruhe oder sonstwo zwisch. Mannheim u. Offenburg geleg., gute Bahnverbindung erforderlich. von Selbstkäufer **gesucht.** Angebote unter B30582 an die „Badische Presse" erbeten.

---

1 Bechstein-Piano

gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht.

Angeb. unter Nr. 10971 an die „Bad. Presse".

Ein altes

Meister-Cello

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter Nr. 10972 an die „Bad. Presse".

Neue oder sehr wenig gebrauchte, gut erhaltene

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift, **zu kaufen gesucht.**

Festangebote unt. Nr. 10882 an die Bad. Presse.

Gebrauchte

Carbidtrommeln

gut erhalten, mit 100 Kg. Inhaltsvermögen, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen 2891a

Carbidfabrik Wyhlen G. m. b. H. Wyhlen (Baden). 2891a

Zentral-Heizung.

Guterhaltene Niederdruck-Warmwasserheizung mit allem Zubehör **sofort zu kaufen gesucht.** Kesselgröße 11—12 qm Heizfläche. Angebote umgehend unter Nr. B30828 an die „Badische Presse".

Personen-Auto,

Ufinns-Brunkel, PS. 13,8/30. Sechssitzer, erhalten, **preiswert zu verkaufen.**

Fleischer & Co., Karlsruhe-Mühlburg

Hardtstraße 37a (Brauerei Seldeneck). Telephon 4704.

Einige sehr gute

Lagerfässer

abzugeben. Oval, Eichenholz, Inhalt 25, 30, ...

Weinhandlung Grosholz, Baden-Baden

Ladeneinrichtung,

bestehend aus:

1 Ladentisch, 9 m lang,
1 Ladenschreibpult,
1 Regal, 9 m lang, ca. 3 m hoch,
1 Bügelofen mit drei Eisen,
1 Wachstuchständer,

sehr wenig gebraucht, sowie ein Klappsportwagen mit Dach, bereits neu, zu verkaufen.

Steimel, Wilhelmstraße 63, im Hof.

Hirsch- und Rehgeweihe

zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter B30886 an die „Bad. Presse".

Obst

jeder Art kauft

Johann Kuhlendahl

Gildehaus (Hann.)

Obst- und Gemüsekonserven-Fabrik. A1342

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte

stets zu verkaufen. 9767

Ehwein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Existenz.

Flotter Fabrikbetrieb m. Maschinen, Materialvorräten u. Kundschaft an nur kapitalkräftigen Liebhab., sof. übernehmb.

Einfamilienhaus

hochherrschaftlich, m. sehr großem Garten, f. größ. Familie passend, an solventen Liebhaber. B30...

Hochherrsch. Etagenhaus

in vornehmster Lage, m. sehr großen Wohnungen, allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet.

Wirtschaften

mehrere beziehbare in guten Lagen, sowie ein Zigarrengeschäft in best. Lage, zu verkaufen dch. **L. Rieger,** Liegensch.-Büro, Kaiserstraße 215.

Wohn- oder Einfamilienhaus

mit Gas und elektr. Licht und alsbald beziehbarer Wohnung von 5—6 Zimmern ꝛc. **zu kaufen ges.** Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 2960a an die Geschäftsstelle der Badischen Presse erbeten.

Verkaufe mein Haus

m. Laden, Hinterh., Garten. Vorerst n. frei. Vermittl. verb. Angeb. unter B30690 an die Bad. Pr.

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221

M. Busam, Herrenstr. 38

Häuser u. Geschäfte

teils beziehb., vermittelt **Treuhandbüro,** Hans-Thomastr. 5. Telef. 3300.

Häuser

Ackermann, 6976

Karlstr. 37. Tel. 5516.

Zu verkaufen:

2 Villen in Bad.-Baden Preis 1 860 000 ℳ, beziehbar bis 15. Sept.

Best. Etagenhaus West. Preis 750 000 ℳ.

Wirtschaft, Vorort von Karlsruhe.

Blechnerei, kompl. eingerichtet, Altstadt.

Lebensmittel-Geschäft ohne Haus, sofort zu verkaufen. 10995

Ehwein, Manshardt & Comp. Adlerstr. 18. Telef. 650.

Auto-Verkauf

5/15 PS., offener, rot gepolsterter Wagen, 4 S. v., mit zwei Notsitz., Marke Nord. Fahrzeugwerke, leicht reparaturbedürftig prima bereift. mit 2 guten Reservereifen (Stepnay) und einigen Schläuchen. Pr. 125000 ℳ und Luxussteuer. Wagen steht zur Probefahrt bereit. Zuschrift. an **Postfach 2, Neufreistett.** Telefon 20. 2952a

---

Büroeinrichtg. Schreibtisch, gr. Schreibmaschine verkft. **Gutschlicht, Hotel Müller,** Kreuzstr. B30378

Büromöbel

prima Qualität, solange Vorrat reicht, sehr preiswert zu verkaufen. 8514

Hoff, Waldstraße 6. Telephon 5141.

Schlafzimmer

äußerst preisw. abzugeb. Augenstein, Sofienstr. ...

Bett, gut erh., preiswert zu verk. B30882 Luisenstr. 75, ...

Neue gepolsterte

Korbmöbelgarnitur

zw. gleiche Betten, Rost u. Matr., Sofa, Schrank und Stühle zu verkaufen. Angebote unter Nr. B30... an die Badische Presse.

---

1 eis. Kinderbettstelle

weiß, mit Matratze, schwerer, roter **Damenwintermantel,** 1 schwarzes Winterkleid, 1 Herrenstockschirm, „der Krieg 1914/18" illustriert, 200 Hefte, gut erhalten, zu verkaufen. Händler verbeten. ... unter Nr. 10985 an die „Badische Presse".

Schreibmaschinen

erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf.

Hoff, Waldstr. ... Telef. 5141.

Gritzner-Nähmaschine (versenkb.), neu, zu verk. Jos. Hanoy, Amalienstr. 53, II. B30...

Büro-Schreibmaschine, wie neu, m. Tisch nur 15 000 ℳ. **Beiler,** Waldstraße ...

Leicht-Motorrad verkaufen. B30... **Beiler,** Waldstr. 66.

Herrenfahrrad, neu, Gritzner, z. verk. Müller, Durlach, Moltkestr. 28. B307..

Ein gut erh. **Sprechapparat** mit 31 Platten zu verk. **Frau Becker,** B30668 Adlerstraße 1, II.

Weißer Kastenwagen zu verkaufen. Werderstraße Nr. 77, III lks. B3079.

Weckapparat

mit ca. 50 Gläser preiswert abzugeben.

Angeb. unt. Nr. B3084.. an die „Bad. Presse".

Violine, Mandoline, Laute, Gitarre, sehr bill. zu verkauf. ... Zähringerstr. 53, III ...

Kinderwag.- u. Klappsportwagen verkf. ... Lachnerstr. 18, pt., r.

---

3 gut erhaltene

Herren-Mäntel

und Cutaway für kleine Figur, 1 blauer Damenmantel **zu verkaufen.** 10981 Friedenstr. 20, III.

Damast- u. Ueberzüge

in farbig billig z. verk. Schönfeldstr. 5 III., r. ...

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkf. ich:

2 schwere Zugpferde

7 Jahre alt

1 Pritschenwagen

120 Ztr. Tragkraft

2 Kastenwagen

je 100 Ztr. Tragkraft

1 Kastenwagen

60 Ztr Tragkraft

K. Mall, Baugeschäft

Söllingen b. Durlach.

Telefon 4. 2971a

2-jährig.

Fuchswallach

Rassenpf. zu verkaufen. **Spessart,** Haus Nr. 68. B30804

Rassepferd

Setze meine 2-jährige schwarzbr. Zuchtstute, ohne Abzeichen d. Verkaufe aus. **Schöllbronn,** Haus 37, Amt Ettlingen.

Junge **Jagdhündin,** deutscher Kurzhaar, zu verkaufen. Angeb. unter B30860 an d. Bad. Presse.

Dressierter

Schäferhund

zu verkaufen. 10993

Zum Rebstock, Uhlandstraße Ecke Kaiserallee.